Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund" (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgesuche und -Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 203. Elbing, Sonntag 31. August 1890. 42. Jahrg.

Abonnements
auf die
„Altpreußische Zeitung"
mit den Gratisbeilagen **„Hausfreund", „Landwirthschaftliche Mittheilungen"** und **„Illustrirtes Sonntagsblatt"**
für den Monat September
werden von allen Postämtern zum Preise von
65 Pfennig
angenommen. Für Elbing beträgt monatlich der Abonnementspreis 55 Pfennig. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten — gegen Einsendung der Abonnements-Quittung — die Zeitung schon von jetzt ab täglich unter Kreuzband.

Probenummern stellen wir den Freunden unseres Blattes behufs Gewinnung neuer Abonnenten gern zur Verfügung.

Expedition der „Altpr. Ztg."

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 29. August.

— Eine Berliner Korrespondenz der Wiener sozialdemokratischen „Arbeiter-Zeitung" legt dem Kaiser Wilhelm folgende Aeußerung in den Mund: „Sind meine Vorfahren mit dem Adel fertig geworden, werde ich auch mit dieser Bourgeoisie fertig." — Das Wort soll, wie das genannte Blatt hierzu bemerkt, wirklich gefallen sein, und zwar in Folge des Widerstandes und der Opposition, welche die rheinisch-westfälische Bourgeoisie voriges Jahr gegen die Pläne des Kaisers in Bezug auf die Lage der Bergarbeiter entwickelte. Daß dieses Wort den Herren hinterbracht wurde, ist gewiß, und so ist denn die Stimmung wohl entstanden, der Herr Funke gegen Herrn Hintzpeter so unverhohlenen Ausdruck giebt. Man darf wohl gespannt sein auf den schließlichen Ausgang dieses Kampfes in den oberen Regionen. Er erinnert stark an die Kämpfe des französischen Adels mit dem Königthum über die Reformversuche des letzteren kurz vor dem Ausbruch der großen Revolution.

— Der Entwurf des bürgerlichen Gesetzbuchs ist nach Abschluß der Kommissionsarbeiten zunächst den Bundesregierungen übermittelt worden und unterliegt dort gegenwärtig der Berathung der Justizministerien. Die in Aussicht genommene, zuerst erwähnte Spezialkommission, welche sich mit dem Entwurf beschäftigen soll, würde also die Ergebnisse der Gutachten der Justizministerien der Einzelstaaten mit als Grundlage seiner Arbeiten benutzen können. Vor dem Jahre 1892 wird der Reichstag kaum berufen sein, an das bürgerliche Gesetzbuch heranzutreten.

— Der ungarische Abgeordnete Abranyi hat über seinen Empfang seitens des Fürsten Bismarck nunmehr folgendes Nähere veröffentlicht: Er sei am 1. August Abends in Schönhausen angekommen und nach Ueberreichung eines Empfehlungsschreibens des Grafen Wilhelm Bismarck von Dr. Chrysander ersucht worden, am Abend wiederzukommen, da der Fürst ausgefahren sei. Gegen 8 Uhr kam Abranyi wieder zum Schloß, gelangte unbehelligt in den Hof und bemerkte plötzlich den Fürsten Bismarck promenirend. Sich tief verbeugend nannte Abranyi seinen Namen und bat um die Gnade, einige Minuten seine Aufwartung machen zu dürfen. Fürst Bismarck wies stumm auf einen nahen Sessel. Jetzt erst bemerkte Abranyi auch den Grafen Herbert, der ihn überrascht musterte, aber auf einen Wink seines Vaters Zigarren anbot und sich dann in den Garten entfernte. Hierauf fand das angebliche Gespräch statt, das 10—15 Minuten währte. Dieser Darstellung fügt Abranyi bei: Diese Schilderung enthält die Wahrheit trotz aller Dementis; wenn ich durch Indiskretion den Fürsten beleidigte, was ich tief bedauere, so kann er wohl sagen, daß er mich nicht kennt, auch kann er die geschilderte Vorstellung als Anmeldung oder Empfang betrachten, aber Niemand kann behaupten, daß ich mit dem Fürsten Bismarck in Schönhausen nicht gesprochen habe. Den Fehler habe ich als Journalist begangen, das Odium trifft mich als Abgeordneten. Da ich Geschehenes nicht ungeschehen machen kann, lege ich mein Mandat nieder.

— Der großbritannische Botschafter in Berlin, Sir Edward Malet, ist nach Berlin zurückgekehrt.

— Die Mittheilung, daß „Bemühungen eines befreundeten Hofes" stattgefunden hätten, „um den Fürsten Bismarck zu einer freundlicheren Haltung gegen den Kaiser umzustimmen", verdient, wie die „N. A. Z." wissen will, ihrem ganzen Inhalte nach keine Beachtung.

— Dr. Peters hatte am 28. August eine einstündige Unterredung mit dem Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Freiherrn von Marschall. Später empfing ihn der Reichskanzler. Es scheint sich um die Regelung der zukünftigen Stellung von Peters zu handeln.

— In sozialdemokratischen Kreisen wird eifrig für den Austritt aus der Landeskirche bezw. dafür agitirt, daß sich die Parteimitglieder als konfessionslos bezeichnen. Das „Berl. Volksbl." veröffentlicht einen Aufruf, noch vor dem 1. Dezember, also vor der Volkszählung, den Austritt zu erklären, um die Kinder dem Religionsunterrichte zu entziehen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." hatte die Echtheit der von der „Tägl. Rundsch." veröffentlichten Briefe der Kaiserin Augusta in Zweifel gezogen. Die „Tägl. Rundsch." hält dem gegenüber an der Echtheit fest und wenn, wie von verschiedenen Seiten versichert wird, Professor Nippold in Jena ihr Gewährsmann ist, so ist, abgesehen von innern Gründen, ein Zweifel ausgeschlossen.

— Kriegsminister v. Verdy bleibt im Amt. Der Kaiser hat, wie die „Nationalzeitung" erfährt, das vor dem Antritt der Reisen eingereichte Entlassungsgesuch nach seiner Rückkehr abgelehnt.

— Die „Vossische Zeitung" hatte sich vor einigen Tagen aus London melden lassen, der Präsident der Lancashire Miners Federation, Burnley, hätte in einer Rede berichtet, es seien zwei direkte Abgesandte des deutschen Kaisers bei ihm erschienen, um Informationen über die Arbeitsverhältnisse der englischen Bergleute einzuziehen. Die Nachricht stellt sich als unrichtig heraus. Wie, der „Morning Post" zufolge, Mr. Woods feststellte, waren die mit Burnley verkehrenden Herren jene höheren preußischen Bergbeamten, welche, wie schon seit Wochen bekannt, England behufs Studiums dortiger Bergwerksverhältnisse bereisen, und nicht direkte Abgesandte des Kaisers.

— Zum Entwurf einer neuen Landgemeindeordnung meldet der „Reichsanzeiger": „Nachdem die von dem Minister des Innern gegen Ende des Monats Juli d. J. dem Staats-Ministerium mit einer ausführlichen Denkschrift vorgelegten Grundzüge einer Landgemeindeordnung für die sieben östlichen Provinzen der Monarchie einer eingehenden Berathung im Staats-Ministerium unterzogen worden sind, haben dieselben nunmehr, wie wir vernehmen, auch die Allerhöchste Genehmigung erhalten, so daß nach der Rückkehr des Ministers des Innern von seiner Urlaubsreise mit der definitiven Feststellung dieses Gesetzentwurfs nebst Begründung vorgegangen werden kann."

* **Colmar i. Els.,** 29. August. Amtliches Wahlergebniß. Bei der am 25. d. Mts. hier stattgehabten Reichtagswahl wurde im Ganzen abgegeben 9834 Stimmen; davon erhielten Johann Ruhland, Bürgermeister zu Münster (Elsässer) 6915 St. und Fritz Allenbach, Coiffeur zu Colmar (Soz.) 2633 St. Der Erstere ist somit gewählt worden.

Ausland.

Frankreich. Das französische Ministerium geht schon wieder einmal einer Krisis entgegen. Den Pariser Morgenblättern zu Folge vermehren sich die Gerüchte, daß Flourens von der Linken und Piou von der Rechten gemeinsam den Plan verfolgen, nach dem Zusammentritt der Kammer das Kabinet zu stürzen. — Seitens des Kardinals Lavigerie ist die Errichtung eines Freikorps zur Bekämpfung der Sklaverei im Zuge, welches unter das Protektorat Frankreichs gestellt werden soll, und sind an den Grenzen Marokkos und Algiers Klöster errichtet, die jedoch nur dem Namen nach solche sind, in Wirklichkeit aber als Kasernen für das Freikorps dienen sollen. — Ueber die boulangistische Verschwörung, auf Grund welcher s. Z. die gerichtliche Verfolgung und Verurtheilung Boulangers erfolgt ist, veröffentlicht der „Figaro" jetzt nun Enthüllungen, welche vor der Oeffentlichkeit darthun sollen, daß die Schuld Boulangers in der That ganz unzweideutig gewesen ist. Die Enthüllungen besagen im Wesentlichen, daß Boulanger mit dem Prinzen Jerome Napoleon Unterhandlungen gepflogen und auch eine Zusammenkunft gehabt hat. In der Anklageakte vor dem Staatsgerichtshofe war konstatirt worden, daß der General am 1. Januar 1887 sein Generalquartier in Clermont heimlich verlassen und sich nach Lyon begeben, wo aber die Polizei seine weitere Spur verloren habe. Nunmehr erzählt der „Figaro", daß der General sich damals in Begleitung des bekannten jeromeistischen Agenten Thichend nach Rungins, dem bei Genf belegenen Landsitze des Prinzen Jerome, begeben und dort mit dem Prinzen einen Feldzugsplan bezüglich der Wahlen vereinbart hatte, dessen Kosten dann aber nicht der Prinz Jerome Napoleon, sondern die Orleanisten getragen haben.

England. London, 29. August. Nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureau's" aus Mozambique vom heutigen Tage haben die Engländer von dem Gebirgslande im Gebiete des Shire-Flusses definitiv Besitz ergriffen.

Portugal. Lissabon, 29. August. Der portugiesische Gesandte in Brüssel ist beauftragt, mit der Regierung des Kongo-Staates in Betreff der Gebiete Lunda oder Muata Yamwo zu unterhandeln. Wie die „Indépendance Belge" mittheilt, hätte derselbe bei der Regierung des Kongo-Staates in einer Note Protest eingelegt gegen die Schaffung eines Ost-Kuango-Distrikts, das heißt gleichzeitig gegen Einverleibung der Territorien von Lunda und Muata Yamwo in das Freistaat-Gebiet. Von der Ueberreichung einer solchen Protestnote ist hier jedoch nichts bekannt.

Serbien. Der Führer der serbischen Fortschrittspartei, der frühere Ministerpräsident Garaschanin, veröffentlicht in der Freitagnummer des fortschrittlichen „Videlo" einen ungemein scharfen Absagebrief an König Milan, worin unter Hinweis auf dessen neuere Stellungnahme sowohl für die Gegenwart als für die Zukunft ein politisches Zusammengehen mit ihm auf's Nachdrücklichste abgelehnt wird. Somit haben Milan auch seine früheren treuesten Freunde verlassen. — Die Pforte hat nach einer Meldung der „Voss. Ztg." endgiltig jedwede Genugthuung an Serbien für den in Prischtina ermordeten serbischen Konsul Marinkovitsch abgelehnt.

Hof und Gesellschaft.

* **Potsdam,** 29. August. Heute Morgen gegen 6 Uhr hatte der Kaiser sich in Begleitung der Kaiserin zu einer Pürschfahrt nach dem Wildpark begeben, von wo er bald nach 9½ Uhr zum Neuen Palais zurückkehrte. Von Vormittags 10 Uhr ab hörte er den Vortrag des Kriegsministers General von Verdy und arbeitete von Vormittags 11 Uhr an mit dem Chef des Militärkabinets, Generallieutenant von Hahnke.

* **Potsdam,** 29. August. Die Gräfin Irani, die Schwester der Kaiserin von Oesterreich, ist für einige Zeit zum Besuche in Potsdam eingetroffen. Kaiser Wilhelm stattete heute derselben einen Besuch ab.

* **Sigmaringen,** 29. August. Der König von Rumänien begiebt sich heute zum Besuch des Großherzogs von Baden nach Schloß Mainau.

* **Karlsruhe,** 29. August. Der König von Rumänien ist Nachmittags auf Schloß Mainau angekommen. Der König bleibt bis morgen Nachmittag in Mainau.

* **London,** 29. August. Die Königin von Rumänien ist heute früh hier eingetroffen.

* **Athen,** 28. August. Die Kaiserin Friedrich und die Prinzessinnen Victoria und Margarethe sind heute nach Korinth abgereist, wo sich dieselben auf dem Aviso „Surprise" einschifften. Die Weiterreise erfolgt über Korfu und Venedig nach Berlin.

— Für die Aussteuer der Prinzessin Victoria läßt die Kaiserin Friedrich in **Athen** in der Webeschule der Frau Karastamati die Stoffe für vier seidene Gewänder anfertigen, welche geradezu Meisterwerke orientalischer Webekunst werden dürften. Die Hauptfarbe des Kleiderstoffes wird bei zwei Roben weiß, bei dem dritten crème und bei dem vierten rosa sein, in welche die verschiedensten Muster eingefügt werden. Mit der Herstellung der Stoffe, wobei jede Maschinenarbeit ausgeschlossen ist, sind sechszehn der geübtesten Weberinnen Griechenlands beauftragt, von deren Kunstfertigkeit sich die Kaiserin durch einen längeren Besuch der Webeschule persönlich überzeugt hat.

Armee und Flotte.

* **Stuttgart,** 29. August. Die Pensionirung des kommandirenden Generals v. Alvensleben ist Thatsache. Der Abschied ist bereits genehmigt.

* **Kiel,** 29. August. Das österreichisch-ungarische Geschwader, bestehend aus den Panzerschiffen „Kronprinzessin Stefanie", „Kaiser Franz Josef I." und dem Aviso „Tiger" ist gegen 2 Uhr Nachmittags hier eingelaufen. — Der Staats-Secretär Kontre-Admiral Hollmann ist heute hier eingetroffen.

* **Petersburg,** 29. August. Zufolge Tagesbefehls des Marine-Oberkommandos können Mannschaften der Kriegsflotte, deren activer Dienst am 1. Januar 1891 abläuft, bereits am 1. September 1890 entlassen werden. Für die übrige Mannschaft dürfen Urlaube bis zum 1. März 1891 bewilligt werden.

* **Paris,** 29. August. Der Kriegsminister ernannte den Major im Generalstabe Vicomte Daru und die Hauptleute v. Diesbach und v. Maindreville zu Führern der fremden Offiziere, welche den Manövern des 1. und 2. Armeekorps beiwohnen werden. Kein Staat entsendet zu diesen Manövern eine besondere Mission. Außer den hiesigen Militärattachés sind nur einige Offiziere kleinerer Staaten angekündigt, welche hier keine Militärattachés haben.

Kirche und Schule.

— Die Resolutionen des Katholikentages in **Koblenz** in Betreff der Schule fordern für die Kirche einschließlich des Rechts auf die Bestimmung der Religions-Handbücher die freie und unbeeinflußte Ertheilung und Leitung des Religionsunterrichts in den Volksschulen wie in den höheren Schulen durch die berufenen Organe der Kirche und die von diesen bevollmächtigten Lehrer. Es möge der gesetzlich garantirte konfessionelle Charakter der Schule auch darin die nothwendige Berücksichtigung finden, daß in allen katholischen Schulen auch in den profanen Fächern nur solche Lehr- und Lesebücher zugelassen werden, welche diesem konfessionellen Charakter gerecht sind, und in nichts gegen katholische Lehren verstoßen oder das katholische Gefühl beleidigen. Weiterhin wird die Erwartung ausgesprochen, daß die Katholiken nicht nachlassen werden in den Bestrebungen, welche darauf hinzielen, daß der Volksschule ihr konfessioneller Charakter erhalten bezw. wiedergegeben werde, da nur auf konfessioneller Basis eine gedeihliche, sittlich-religiöse Erziehung möglich ist. Die vielerorts noch bestehenden Simultanschulen können nur geeignet sein, den konfessionellen Frieden zu stören und die den Bestand der Gesellschaft bedrohenden Gefahren zu fördern.

— Der preußische Kultusminister hat an die Provinzial-Schulkollegien die Weisung ergehen lassen, bei Neubesetzung von technischen, Elementar- und Vorschullehrerstellen an den staatlichen höheren Lehranstalten im Interesse der jüngeren Lehrer thunlichst den Einschub dienstälterer Lehrer vermeiden zu wollen. Ist dasselbe in einem einzelnen Falle aus besonderen Gründen nicht zu umgehen, so hat das Provinzial-Schulkollegium vor der definitiven Annahme des betreffenden Lehrers die Entscheidung des Ministeriums einzuholen.

— Aufnahme in die Unterprima. Um Mißbräuchen vorzubeugen, hat der Kultusminister in einer neuerlich an sämmtliche Provinzial-Schulkollegien gerichteten Verfügung bestimmt, daß Schüler, welche nicht auf Grund eines Versetzungszeugnisses einer anerkannten gymnasialen Anstalt die Aufnahme in die Unterprima eines Gymnasiums beanspruchen können einer förmlichen Aufnahmeprüfung, einschließlich einer griechischen und einer französischen Versetzungsarbeit, unterzogen und nur dann aufgenommen werden, wenn sie genau den allgemeinen Vorschriften für die Versetzung von Obersekunda nach Unterprima entsprochen haben. Dabei soll streng darauf gehalten werden, daß solchen Schülern bei der Aufnahme in Unterprima kein Zeitgewinn gegenüber solchen Schülern erwächst, welche die Obersekunda regelmäßig durchgemacht haben. In analoger Weise soll in denselben Fällen verfahren werden, wo ein Schüler ausnahmsweise nach Privatunterricht in die Oberprima eintritt.

— Die Militärprüfungskommissionen sollen wie die „Voss. Ztg." schreibt, bei den mit dem Zeugniß der Reife für Prima entlassenen früheren Gymnasiasten in der Prüfung mehrfach einen auffallenden Mangel an Schulkenntnissen gefunden haben. Darüber habe der Kriegsminister dem Kultusminister Mittheilung gemacht. — Das erscheint sehr wenig glaubhaft, denn die mit dem Zeugniß der Reife für Prima Entlassenen haben überhaupt vor Militärprüfungskommissionen gar nicht zu erscheinen.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig,** 30. August. Dr. Baumbach, Vizepräsident des deutschen Reichstages, Landrath des Kreises Sonneberg, unser Oberbürgermeister-Kandidat, ist gestern Abend hier eingetroffen und in Walters Hotel abgestiegen. — Bei einem ausgebrochenen Feuer am gestrigen Abend auf Brabank Nr. 6 erstickte ein Kind des Arbeiters Truczinski. Dem energischen Einschreiten der Feuerwehr ist es gelungen, den Brand auf das Obergeschoß zu beschränken.

* **Karthaus,** 28. August. In Popowken hiesigen Kreises ist ein der Tollwuth verdächtiger Hund frei umhergelaufen und ist daher die Festlegung der in den Ortschaften Nieder- und Ober-Prangenau, Ober-Kahlbude, Königlich Groß- und Klein-Czapielken, Adlig Groß-Czapielken und Lappin vorhandenen Hunden auf drei Monate angeordnet worden.

* **Stuhm,** 28. August. Eine Einwohnerkathe des Besitzers Röhnke in Stuhmsdorf-Abbau ist am 26. d. M. um die Mittagszeit vom Blitz getroffen und eingeäschert worden. Die Bewohnerin flüchtete bestürzt aus dem gefährdeten Gebäude, ihr wenig Wochen altes Kind im Arm, sank aber nicht weit von dem brennenden Hause ohnmächtig zusammen, wo sie von Herbeieilenden aufgefunden wurde. (D. Z.)

* **Marienburg,** 29. August. Das Komitee des Luxuspferdemarktes, das am Montag hier tagte, hat die diesjährigen Markttage endgültig auf den 11. und 12. September festgesetzt. Zur Prämiirung von Zuchtpferden wurden 3000 Mk. bewilligt und folgende Preise in Aussicht genommen: a. 300 und 200 Mk. für einen warmblütigen und einen kaltblütigen Hengst; b. 6 Preise von 100 bis 400 Mk. für Stuten mit Füllen und gedeckte Stuten; c. 4 Preise von 100 bis 200 Mk. für 3- bis 4jährige nicht gedeckte Stuten; d. 4 Preise von 50 bis 150 Mk. für 2jährige Stutfohlen; e. 3 Preise von 50 bis 100 Mk. für einjährige Stutfohlen. Die Prämiirung findet am 12. September statt und sind Pferde von Händlern davon ausgeschlossen. — Am Mittwoch Abend brannte auf dem Gehöft des Besitzers Klanowski in Willenberg Stall und Scheune nieder. — Das dem Händler Herrn Martin Cornelsen gehörige Grundstück in Tiegenort hat der Kaufmann Herr Johann Fabricius daselbst für den Preis von 6000 Mk. käuflich erworben.

* **Marienwerder,** 28. August. Herr Theaterdirektor Hoffmann aus Graudenz wird am 16. September mit seiner Gesellschaft auf der Bühne des Neuen Schützenhauses eine Reihe von Vorstellungen eröffnen.

* **Schwetz,** 28. August. Das bevorstehende Manöver wird sich zum Theil in unserem Kreise bezw. in der Nähe von Schwetz abspielen. Die Einquartierungen für die ersten Tage des September sind bereits angekündigt; nicht bloß die Wohnungen der Hausbesitzer, sondern auch diejenigen der Miether und Beamten werden mit Militär belegt. — Die Militärbehörde hat hierorts eine Feldbäckerei errichten lassen. Die Verträge zwecks Lieferung von Nahrungsmitteln u. dgl. sind nicht mit Händlern, sondern mit ländlichen Besitzern abgeschlossen.

* **Thorn,** 29. August. Die hiesige Handelskammer beschloß, bei dem Reichskanzler um Aufhebung der Schweinesperre an der russischen Grenze vorstellig zu werden.

* **Reimerswalde** (Erml.), 27. August. Vorgestern in der Mittagsstunde brannte das Haus des

Eigent. T. hierselbst total nieder. T., schwachsinnig infolge des Deliriums, hat eingestandenermaßen das Feuer selbst angelegt.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

31. August: **Wolkig, theils heiter, mäßig warm, angenehm, dann meist bedeckt, vielfach Regen. Nachts sehr kühl.**

1. Sept.: **Vielfach bedeckt, theils heiter, herbstlich. Strichregen.**

2. Sept.: **Früh Nebel, veränderlich, wolkig, theils heiter, Regenfälle, kühl. Strichgewitter.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 30. August.

* [**Stadtverordnetensitzung.**] Herr Dr. Jacobi eröffnete um 5 Uhr die gestrige Versammlung. Anwesend sind 35 Mitglieder. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt der Vorsitzende des seit der letzten Versammlung erfolgten plötzlichen Hinscheidens des Mitgliedes Herrn Bildhauer Gebauer, welcher seit 1884 der Versammlung angehört und die Versammlung regelmäßig und mit großem Interesse besucht hat. Die Versammlung ehrt sein Andenken durch Erheben von den Plätzen. — Nach Eintritt in die Tagesordnung wird zunächst das Urlaubsgesuch des Herrn Rechtsanwalt Horn mitgetheilt und der erbetene Urlaub bis 15. September cr. bewilligt. — Zur Verpachtung einer Parzelle in Grunauerwüsten an den bisherigen Pächter Jacob Lange auf fernere 3 Jahre für die Pacht von 24 Mk. pro Hektar wird die Genehmigung ertheilt. — Kaufmann Max Krüger wird als Armenvorsteher für den 8. Bezirk gewählt. — Als Vorsteherin des weiblichen Waisenstifts wird Fräulein Zimmermann wiedergewählt. — Die Versammlung genehmigt die Anlegung von zwei Karpfenteichen in Eggertswüsten und bewilligt die erforderlichen Kosten dafür mit 800 M. — Der vom Magistrat eingereichte Hauungsplan für die Kämmereiforsten wird genehmigt. Danach sollen im nächsten Jahre 3641 Festmeter statt wie bisher 4050 Meter Holz geschlagen werden. Die Einnahme daraus beziffert sich auf ca. 36,000 M. Vogelsang ist dabei mit 200 Metern betheiligt, welche etwa 1600—1800 M. bringen. — An Stelle des Herrn Gerbermeisters Preßler, welcher auf sein Gesuch von dem Amte eines Schiedsmannes des 5. Bezirks entbunden ist, wird Herr Rentier Ernst Neumann gewählt. — Als Kuratoren der Gasanstalt werden die Herren Netke und Fischer wiedergewählt. — Die nachgesuchte Miethsentschädigung für den pensionirten Krahnträger Mattern wird mit 30 M. bis 1. Juli cr. bewilligt. — Die Kosten für den Druck von 120 Exemplaren der Steuerlisten zur Vertheilung an die Magistrats-Mitglieder, die Stadtverordneten und die Mitglieder der Steuer-Einschätzungs-Kommission werden genehmigt. In Folge einer Anfrage des Herrn Böhm spricht sich die Versammlung dahin aus, daß nach den Erörterungen im Abgeordnetenhause in Betreff der Veröffentlichung der Steuerlisten dieselben auch anderen Bürgern zur Einsicht von den einzelnen Stadtverordneten gegeben werden dürften. — Zur Verpachtung eines Platzes in Grubenhagen an den bisherigen Pächter, Herrn Frühstück, für die Summe von 421 M. wird der Zuschlag ertheilt. Herr Kaufmann August Erdmann hatte 425 M. geboten. — Das Haus, Am Elbing 25, bisher an den Stromaufseher Holzberg für 240 M. vermiethet, soll an denselben weiter vermiethet werden, da die Mehrgebote der Herren Schiffseigner Friers (30 M. mehr) und Zedler (80 M. mehr) nicht annehmbar erschienen, indem die von diesen Herren beabsichtigte Benutzung des Hauses nebst Zubehör demselben nicht entsprechend und auch nicht wünschenswerth sei. Herr Friers hatte seine Offerte schon nach einer Anfrage des Magistrats betreffs der Benutzung zurückgezogen. — Der Magistrat theilt mit, daß in Folge des Altersversorgungs- und Invalidengesetzes zu den von der Königl. Regierung für Elbing bestimmten Einrichtungen die vorhandenen Arbeitskräfte nicht ausreichen und Hilfskräfte eingestellt werden müssen, und zwar soll dies durch Einrichtung eines neuen Bureau's vom 1. April 1891 ab geschehen. Zur Unterbringung desselben ist ein Zimmer in der alten höheren Töchterschule in Aussicht genommen. Der Magistrat bittet die Benutzung dieses Zimmers schon von jetzt an zur provisorischen Einrichtung zu genehmigen, was geschieht. Die Bewilligung der nothwendigen Kosten für die erforderlichen Einrichtungen wird der Magistrat später beantragen. — Der Magistrat theilt ferner ein Schreiben des Herrn Regierungspräsidenten zur Kenntnißnahme mit, wonach in Folge der letzten Ueberschwemmung die Höherlegung der Bahnstrecke Marienburg-Elbing nothwendig und der Magistrat ersucht wird, keine Einwendungen dagegen zu erheben. — Zur Ausführung des Baues des Schulhauses auf der Speicherinsel sind 11 Offerten eingegangen und zwar vom Herrn Maurermeister Herrmann mit 43,099,98 Mk., Zimmermeister Jebens mit 41,972,98 Mk., Zimmermeister Müller mit 41,814,41 Mk., Maurermeister Depmeyer mit 41,250,06 Mk., Maurermeister Bruno Fechter mit 39,490,59 Mk., Maurermeister Hoburg mit 39,162 Mark 77 Pfg., Zimmermeister R. Fechter mit 38,253,51 Mk., Zimmermeister Wegmann mit 37,559,70 Mk., Zimmermeister Stach mit 36,402,71 Mark, Maurermeister Wilke mit 36,085,51 Mk. und Bauunternehmer Vorrath mit 35,510,57 Mk. Der Magistrat hat beschlossen, dem Maurermeister Wilke, als dem Zweitmindestfordernden, aus verschiedenen Gründen den Bau zu übergeben und zwar für seine Forderung von 36,085,51 Mk. und 584 Mk. Ersatz für Verwendung von besserem Ziegelmaterial. Die Versammlung ertheilt hierzu den Zuschlag. — Der Kaufmann A. Wiebe will an der Ecke der Post- und Sonnenstraße auf dem Terrain der 5. Knabenschule statt wie anfänglich ein einstöckiges jetzt ein zweistöckiges Gebäude errichten. Der Magistrat hat unter gewissen Bedingungen zu diesem abgeänderten Bauplan die Genehmigung ertheilt. Die Versammlung tritt derselben bei. — Der Magistrat hat die Aufstellung einer Intensiv-Laterne auf dem Friedrich-Wilhelmsplatz an Stelle des jetzigen fünfarmigen Gaskandelabers beantragt, es soll eine gleiche Laterne wie am Holländerthor aufgestellt werden. Die Kosten der Aufstellung betragen 840 Mk. und sollen aus den Mitteln der Gasanstalt, und die Unterhaltungskosten, welche jährlich 308 Mk. 14 Pfg. und zwar 176 Mk. 76 Pfg. mehr wie jetzt betragen werden, aus der Kämmereikasse entnommen werden. Die jetzige Beleuchtung beträgt 100 Kerzen Lichtstärke, während die Lichtstärke der neuen Laterne 442 Kerzen betragen würde. Die Abtheilung hat den Antrag mit 7 gegen 2 Stimmen abgelehnt. Dieser größeres Interesse habende Antrag wird nun im Allgemeinen als nothwendig und dem Zweck entsprechend anerkannt, da alle Mitglieder darüber einig sind, daß die jetzige Beleuchtung dieses schönsten Platzes der Stadt eine sehr schlechte ist und mehr Licht wohl wünschenswerth erscheint, doch ist Herr Breitenfeld und mehrere andere Mitglieder der Meinung, die Aufstellung dieser Laterne bis nach beendigtem Neubau des Rathhauses und event. Neupflasterung des Friedrich-Wilhelmsplatzes, welche in einigen Jahren wohl nothwendig werden dürfte, zu lassen. Herr Baurath Lehmann erklärt, daß der Bau des Rathhauses mit der Aufstellung der Laterne gar nichts zu thun habe und empfiehlt die Annahme des Antrages. Herr Böhm thut dasselbe. Die Abstimmung ergab die vorläufige Ablehnung des Antrages mit 18 gegen 17 Stimmen. — Der nächste Punkt der Tagesordnung, welcher eine sehr lange Debatte hervorrief, war die Trottoirlegung und die Verwendung der dafür disponiblen Mittel von 1000 Mk. Der Magistrat hatte beantragt, das angefangene Trottoir auf der nördlichen Seite der Königsbergerstraße ca. 170 Meter weiter zu führen und die 1000 Mk. dafür zu verwenden. Die Abtheilung hat diesen Antrag abgelehnt und auf Antrag des Herrn Dr. Bleyer die Legung von Trottoir in der Leichnamstraße von der Ecke der Königsbergerstraße bis an den Heil. Leichnamskirchhof empfohlen, umsomehr als die Kirchengemeinde von Heil. Leichnam den Kirchhofszaun erneuern und einrücken will. Die Mehrzahl erkennt das dringende Bedürfniß einer besseren Passage in der Leichnamstraße an, ist dafür und hält die Trottoirlegung in der Königsbergerstraße vorläufig nicht für nothwendig. Da Herr Baurath Lehmann aber die Trottoirlegung ohne Regulirung der Leichnamstraße für unmöglich und nutzlos erklärt, auch verspricht im nächsten Etat eine Vorlage und Anschlag über die Regulirung dieser Straße einzubringen, so ist die Majorität dafür, daß die disponiblen 1000 Mk. zum nächsten Jahr reservirt werden. — Die Vertretungskosten für die zu einer 6wöchentlichen Uebung eingezogenen Lehrer Otto und Wilms werden bewilligt. — Der Magistrat theilt mit, daß Herr Prediger Schiefferdecker erklärt hat, er habe auf Grund früherer Abmachungen ein Recht dazu, in einer Klasse der 4. Knabenschule den Konfirmandenunterricht zu ertheilen und werde dieses auch ferner thun. — Die Rechnungen der 1. und 4. Knabenschule sowie der 2. Mädchenschule und Altstädtischen Knabenschule werden, da keine Monita gezogen sind, dechargirt. — Damit ist die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung erledigt. Schluß 6¾ Uhr. In der darauf folgenden geheimen Sitzung wird Herr Breitenfeld als Kurator der Thaddeystiftung gewählt und die vom Magistrat beantragte definitive Anstellung des Herrn Gasanstaltsdirektor Gellenthin genehmigt.

* [**Spazierfahrt.**] Die gestrige Spazierfahrt des Kaufmännischen Vereins fand größere Betheiligung, als man allgemein erwartete. Bei ziemlich schönem, wenn auch etwas trübem Wetter wurde von der Scharfen Ecke aus um 1½ Uhr die Abfahrt angetreten, und gegen 3 Uhr landete man am Steege des Herrn Möbus-Succase, der zur Beförderung der älteren Herren einige Lowries an der Landungsstelle bereit gestellt hatte, welche von Arbeitern geschoben wurden. Dem stattlichen Zuge der Fahrttheilnehmer gebot vor dem Eingang zum Garten des Herrn Möbus eine Ehrenpforte mit der Inschrift: „Halt! Augen links!" zunächst Halt. Dann ging es in den freundlichen, wenn auch noch in der Entwickelung begriffenen Garten des Herrn Möbus, wo die Gäste, deren Zahl übrigens die Hundert überschritt, mit einigen Fäßchen edlen Gerstensaftes bewirthet wurden und die anwesenden Mitglieder der Liedertafel die Lieder „Gott grüße Dich" und „Der Gesang" ertönen ließen. Nachdem Herr Stadtrath Sallbach im Namen des Vereins für die liebenswürdige Aufnahme gedankt hatte, erwiderte Herr Möbus mit einem Hoch auf den Kaufmännischen Verein. Seiner Aufforderung zur Besichtigung seiner Ziegelei konnte der beschränkten Zeit wegen leider nicht Folge geleistet werden. Ueber Succase marschirte die Gesellschaft nun nach den Heiligen Hallen, wo längere Rast gemacht und der Kaffee eingenommen wurde. Hier trugen die Herren von der Liedertafel durch weitere Gesangsvorträge zur Unterhaltung wesentlich bei. Gegen ½6 Uhr wurde nach Cadienen aufgebrochen, in dessen herrlichem Park sich die Fahrttheilnehmer lustwandelnd und genießend ergingen. Auch hier gaben die Liedertäfler wieder einige Liederspenden zum Besten. Nachdem man dann in dem Gasthaus des Herrn Gottschalk den Bedürfnissen nach Speise und Trank genügt hatte, war es Zeit, sich zum Dampfer zu begeben, der abweichend vom Programm erst nach 8½ Uhr die Rückfahrt antrat. Diese verlief bei Gesang und Scherz in heiterster Weise und diesem Umstande ist es wohl hauptsächlich zuzuschreiben, daß eine große Zahl von Ausflüglern noch im Lokale des Herrn Rauch beisammen blieb. Hier wurden noch verschiedene Toaste ausgebracht; so von Herrn Stadtrath Sallbach auf die Gäste, die Liedertafel und Herrn Direktor Brunnemann, von diesem auf Herrn Stadtrath Sallbach, dem auch einer der Gäste ein Hoch ausbrachte. Der Herr Vorsitzende des Vereins erwähnte auch, daß er von Herrn Landrath Birkner beauftragt sei, den Verein zu wiederholtem Besuch von Cadienen einzuladen. — Ueber den Verlauf der ganzen Fahrt können wir uns dahin zusammenfassen, daß jeder Theilnehmer davon voll befriedigt sein wird.

* [**Ueber das Verhalten der Zivilbehörden in Preußen bei Reisen des Kaisers**], sowie anderer fürstlicher Personen in Preußen veröffentlicht der „Reichsanzeiger" auf Grund einer Anordnung des Kaisers vom 29. Juli eine Reihe detaillirter Bestimmungen. Es handelt sich im Wesentlichen darum, daß ein Empfang seitens der Behörden, sowie die Anwesenheit desselben auf den Bahnhöfen nur auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers stattzufinden hat. Bei offiziellen Reisen werden die bezüglichen Mittheilungen an die Oberpräsidenten erlassen. In den Orten, welche auf der Reise nur berührt werden, findet im Allgemeinen — gleichgiltig ob die betreffenden Eisenbahnzüge daselbst anhalten oder nicht — Empfang überhaupt nicht statt. Ebenso hat in der Zeit zwischen 10 Uhr Abends und 7 Uhr Morgens allgemein jeder Empfang zu unterbleiben. Jede Ausnahme hiervon wird besonders befohlen werden. Desgleichen findet bei Reisen zwischen Potsdam, Charlottenburg, Spandau und Berlin kein Empfang statt. Bei dem Empfang im Einzelnen wird unterschieden zwischen großem und kleinem Empfang und für jeden werden die Personen, die sich einzufinden haben, genau bezeichnet.

* [**Personalien.**] Dem Forstaufseher Ulrich, bisher in der Oberförsterei Osche, ist unter Ernennung zum Förster die seit dem 1. April d. J. neu begründete Försterstelle zu Machalin in der Oberförsterei Czersk vom 1. Oktober d. J. ab definitiv übertragen. Dem Forstaufseher Kaufmann, bisher in der Oberförsterei Czersk, ist unter Ernennung zum Förster die durch Versetzung des Försters Köpp erledigte Stelle zu Dolfusbruch in der Oberförsterei Schloppe vom 1. Oktober d. J. ab definitiv übertragen.

* [**Post-Assistenten-Examen.**] Unter dem Vorsitz des Herrn Ober-Postrath Bahr, in Vertretung des Herrn Ober-Postdirektors, wurde vorgestern auf der Ober-Postdirektion zu Danzig von mehreren Post-Eleven das Post-Assistenten-Examen abgelegt. Dasselbe bestanden die Herren Bowitz und Pokrandt aus Dirschau, Nachtigall aus Pr. Stargard, die Postgehilfen Kendelbacher und Görke in Elbing, Kruschel in Frankfurt a. O., Molter in Dt. Eylau, Prang in Thorn, von Studzienski, Greffin, Labunski, Neubauer und Weilandt in Danzig.

* [**Anstellung.**] An der hiesigen staatlichen Fortbildungsschule wird zum 1. Oktober d. Js. der technische Lehrer Werner aus Berlin angestellt. Derselbe wird außer den Stunden im Zeichnen auch solche in Deutsch und Rechnen übernehmen. Sein Gehalt ist auf 2000 Mark bemessen. Da durch Einstellen einer neuen Lehrkraft und durch Verminderung der Klassen eine große Zahl der jetzt unterrichtenden Herren unbeschäftigt bleiben wird, so ist vorläufig an alle Lehrer der Fortbildungsschule die Kündigung ergangen.

* [**Reiseentschädigung für Zoll- und Steuerbeamte.**] Den Zoll- und Steuerbeamten soll künftig Entschädigung für Dienstreisen gewährt werden, auch wenn sie dieselben in ihren Bezirken ohne Uebernachtung ausführen.

* [**Gutskäufe.**] Gut Rosenau bei Liebstadt ist von Herrn Litten in Königsberg an Herrn Jebens aus Elbing für den Preis von 337,500 Mark verkauft. — Das Gut Ziegenberg im Kreise Osterode ist von Herrn von Woisky an einen Herrn Meßling für 246,000 Mark verkauft.

* [**Enges Schuhwerk und kalte Füße.**] Unter dem Einfluß einer zu engen Fußbekleidung leidet die Gesundheit mehr, als man gewöhnlich denkt. Wem jeder Schritt Schmerzen bereitet, der verliert natürlich die Lust am Spazierengehen, und der Mangel an gehöriger Bewegung im Freien wird ungünstig auf sein Befinden zurückwirken. Doch der Schuh kann außerordentlich eng sein und braucht gleichwohl nicht zu schmerzen. Man gewöhnt sich eben schließlich an alles. Gerade in diesen Fällen aber macht sich dasjenige Leiden um so mehr geltend, dem alle Engbeschuhten verfallen: die kalten Füße. Die durch den Druck des Oberleders zusammengepreßten Adern vermögen nicht die dem Fuße zukommende Menge wärmespendenden Bluts aufzunehmen und schrumpfen endlich in Folge mangelnder Blutfülle soweit zusammen, daß nicht einmal für die Nachtzeit die Füße warm zu bekommen sind.

* [**Wie fällt die Obsternte aus?**] Die Redaktion des „Praktischen Rathgebers für Obst- und Gartenbau" giebt eine Uebersicht über die diesjährigen Obsternte-Aussichten. Danach zeigen sich am ungünstigsten von allen Obstsorten wiederum die Aepfel. Fast sämmtliche Berichte aus dem nördlichen Deutschland lauten: „gering." Der Gesammtertrag der Birnen wird kaum mittelmäßig sein, auffallend gering in Ost- und Westpreußen und Schlesien. Ueber Zwetschen und Pflaumen lautet die größere Zahl der Berichte: „gering." Sehr ungünstig stellt sich die Ernte in der Provinz Posen. „Gut" berichten die meisten Berichte über Wallnüsse. Es ist hiervon mindestens überall eine gute Mittelernte zu erwarten. Auch das Weinjahr verspricht diesmal ein gutes zu werden.

* [**Das Baden**] im Elbing scheint bereits aufgehört zu haben. Gestern bemerkte man nur noch einen Badefreund in der Schwimmanstalt. Das Wasser zeigte nicht mehr als 12 Grad.

* [**Kinderkrankheiten.**] Der Wechsel in der Witterung hat eine Vermehrung der Kinderkrankheiten zur Folge. Besonders tritt die Diphtheritis wieder stärker auf. Auch die Fälle von Erkrankungen an Masern sind häufiger geworden. Die Ruhr, die in einzelnen Fällen konstatirt werden konnte, scheint hingegen nicht wieder aufgetreten zu sein.

* [**Ein bedauerliches Unglück**] ereignete sich heute Morgen kurz nach 4 Uhr auf dem Elbingfluß. Dem Dampfer „Kaiser", welcher um diese Zeit auf der Fahrt nach Tolkemit begriffen war, kam in der Nähe des Neumann'schen Schiffsbauplatzes ein von zwei Frauen besetztes Boot entgegen und zwar nahm es seinen Weg direkt auf den Dampfer zu. Obwohl der zeitige Führer des Dampfers, Krause, die Schiffsglocke ertönen ließ und den Schiffsinsassen zurief, wichen diese nicht nach rechts aus, wie es Vorschrift ist, sondern hielten die andere Seite des Elbingflusses. Als der Führer des Dampfers die falschen Manöver der beiden Frauen erkannte, ließ er zwar die Maschine rückwärts gehen; es war aber bereits zu spät. Der Kahn wurde umgeworfen und eine der beiden Frauen, die Fischerfrau Büttner aus Vollwerk, ertrank, während die andere gerettet wurde. Wie diese letzte erzählt, haben die Frauen zwar die Warnungssignale und Zurufe gehört, aber nicht auf sich bezogen. Daß der Führer bei dem Vorfall sehr vorsichtig zu Werk gegangen ist, ergiebt sich daraus, daß das gekenterte Boot nicht im geringsten beschädigt ist. Die gerettete Frau Abraham aus Vollwerk wurde vom „Kaiser" sofort nach Hause gebracht, die Leiche der Frau Büttner, welche erst nach längerem Suchen gefunden worden ist, wurde am Vormittag in das städtische Krankenhaus geschafft. — Dieser Vorfall wird hoffentlich Veranlassung sein, daß in dem Kahnverkehr auf dem Elbingfluß endlich größere Vorsicht beobachtet wird. Die Presse hat wiederholt auf den Leichtsinn hingewiesen, mit dem kleine Kähne in die unmittelbare Nähe der Dampfer gesteuert werden, namentlich von Seiten sogenannter Vergnügungsgondler, leider mit geringem Erfolg. Der heutige Vorfall sollte darin nun endlich Wandel schaffen.

* [**Der heutige Wochenmarkt**] war durch das die ganze Nacht anhaltende Regenwetter stark beeinträchtigt. Der Fischmarkt genügte zwar den Anforderungen, jedoch war die Zufuhr von edlen lebenden Fischen nicht groß, dagegen waren Aale und Weißfische, letztere zum Theil todt, zur Genüge. Hühner und zahmes Geflügel deckten den Bedarf, von Treibgänsen waren mindestens 4—5000 Stück aufgetrieben, doch blieben Preise von 3 bis 3,30 Mark bestehen, die Qualität derselben war aber in Folge der größeren zur Verfügung stehenden Stoppelfelder gegen die Vorwochen eine bessere. Obst war nur für den Konsum vorhanden und wurden schon blaue Pflaumen offerirt. Aepfel sind sehr knapp und theuer. Der Beerenmarkt zeigte so große Quantitäten Brombeeren, wie wir solche in früheren Jahren nicht zu sehen gewöhnt waren. Dieselben waren zum Einmachen begehrt und fanden schlanke Abnahme. Der Getreidemarkt zeigte reges Leben und war namentlich die Haferzufuhr ziemlich stark, doch hielten sich die Preise auf alter Höhe. Hafer war unter 3 M. pro 50 Pfd. nicht zu haben. Der Mangel an Wintergetreide m[illt] sich heute sehr fühlbar, ebenso die Knappheit an St[roh] und Heu. Von weißen Erbsen in frischer, [...] schöner Qualität waren auch schon einige Pöstchen [...] Markt; dieselben wurden mit 6,70 Mark pro 90 [...] bezahlt. Kartoffeln werden am Markt knapp, da [...] frühen stark zur Fäulniß neigen und von den fr[...] Sorten noch wenig gegraben ist, die letzten [...] grabenen, namentlich die blauen, bringen kleine Kn[...] und so stand der Preis denn heute für mehlige [...] Kartoffeln bereits auf 2,50 Mark, für rosa auf [...] bis 2 Mark pro Scheffel.

Arbeiterbewegung.

* Die **Magdeburger** Buchbindergehilfen [...] in Ausführung eines Versammlungsbeschlusses [...] Meistern und Besitzern von Großbetrieben die fol[gen]den Forderungen der Gehilfenschaft zur Bewilli[gung] unterbreitet: 1) Zehnstündige Arbeitszeit; 2) wöch[entlich]er Minimallohn 15 Mark (bei Beköstigung [im] Hause des Meisters 6 Mark); 3) prozentuale [...] erhöhung für Extrastunden. Wenn diese Forderun[gen] bis 1. Oktober nicht angenommen sind, erfolgt [...] Kündigung.

* **Melbourne,** 28. August. Eine Vermittel[ung] zwischen den Rhedern und den Ausständischen [wird] eifrig betrieben. In Folge des Ausstandes der G[as]arbeiter mangelt das Gas und ein Theil der Stra[ßen] ist nicht beleuchtet. Die Ausständischen versuchten [...] und in Newcastle, wohin eine Batterie Artillerie [...] schickt wurde, Nichtunionisten am Arbeiten zu [...] hindern. Die Lage ist augenblicklich ruhiger. [...] Der Generalrath der Union der englischen Dockarbei[ter] — mit einer Mitgliederstärke von 500,000 Mann [...] hat beschlossen, zur Unterstützung der in Australi[en] Streikenden einen Wochenbeitrag von einem Schil[ling] pro Kopf während der ganzen Dauer des Streikes [...] erheben. Nach einer Mittheilung, welche John Bu[rns] am Donnerstag in einer Versammlung des englis[chen] Gasheizerverbandes machte, hat der Dockarbeiter[verband] bereits 1000 Pfund Sterling für die Au[s]ständigen bewilligt; die Arbeiter im Albert-Viktor-Dock hätten ihre Bereitwilligkeit ausgedrückt, jeder 6 [...] wöchentlich beizusteuern. Durch das Vorgehen [...] in nächster Zeit in Liverpool tagenden Gewerk[...]einskongresses würden binnen 14 Tagen 20,000 [...] Sterling nach Australien gesandt werden.

Vermischtes.

* **Berlin,** 29. August. Der Festzug [...] Deutschen Bundesschießen kostete nach den jetzt ab[geschlossenen] Rechnungen 74,891 Mk. Ursprünglich waren 40,000 Mk. angesetzt. Die Kostüme al[lein] kosteten 43,329 Mk. — In einem Hotel [...] Westen Berlins hat ein dort mit seiner Fr[au] seit Dienstag wohnender Kaufmann aus Oberösterre[ich] heute früh zuerst seine Frau vergiftet und da[nn] einen Revolverschuß getödtet und dann sich selbst [...] dem Fenster gestürzt. Die Motive zur That [sind] noch nicht bekannt. — Die diesjährige Lassalleri[de], welche zum Sonntag, 31. d. M., als dem Todes[tag] Lassalles, von den Berliner Sozialdemokraten ge[plant] ist, soll zunächst in Friedrichshagen stattfinden. [...] Ein nahezu **unglaublicher Gaunerstreich** wu[rde] vorgestern in der M.'schen Stehbierhalle in [der] Friedrichstraße verübt. Unter den zur Frühstücks[zeit] zahlreich versammelten Gästen befand sich auch [ein] junger Mann, der in Hemdärmeln und mit vorgebunde[ner] weißer Schürze in dem Lokal sich bewegte, als ob [er] zur Bedienung gehörte. Neben dem Restaurations[raum] befindet sich die Vorrathskammer, in welch[er] Herr M. sehr häufig trat, um dies oder jenes da[...] zuzubereiten bezw. herauszuholen. Mit dieser Gewoh[n]heit des Gastwirths war der Mann mit der weißen Schürze offenbar vertraut; denn als M. wieder einmal in [die] Vorrathskammer getreten war, ging jener hinter [dem] Ladentisch und machte sich an der Kasse zu schaffen. Jedermann schloß aus seinem Kostüm und Benehmen, daß er ein Recht habe, sich dort zu bewegen; [...] Allem aber konnte Niemand annehmen, daß vor den Augen so vieler Menschen der Mann etwas Unrechtes thun würde. Es fiel auch weiter nicht auf, [daß] letzterer sich durch die nach dem Flur führende Th[ür] hinaus begab, und die Gäste wurden erst aufmerksam, als M., in das Lokal zurückgekehrt, beim Aufräumen der Kasse zu seinem Schrecken bemerkte, daß [...] derselben 2 Einhundertmarkscheine fehlten, und [...] darob schlug. Der Kriminalpolizei ist die Mittheilung von dem Gaunerstreich gemacht worden, dessen gan[ze] Ausführung zeigt, daß er von einem der gerieben[sten] Spitzbuben begangen worden ist.

* **Rudolstadt,** 28. August. Die Influenza ist wieder aufgetreten und ist in zunehmender Verbreitung.

* **Kiew,** 29. August. Im Mühlen- und Holzh[of]-Viertel am Dniepr brach in der vergangenen Nacht **Feuer** aus, welches zwei Dampf-Sägemühlen und eine Dampf-Kornmühle mit ihren Vorräthen vernichtete. Der Schaden wird auf 200,000 Rubel geschätzt.

* **Kiel,** 29. August. 800 Mitglieder des in Hamburg tagenden Architekten- und Ingenieurvereins sind Vormittags hier eingetroffen, besichtigten die im vollen Betriebe stehende kaiserliche Werft und die Germaniawerft und fuhren später den deutschen und österreichischen Geschwadern entgegen.

* **Lübeck,** 29. August. Nach hier eingegangener Nachricht traf der Dampfer „Marie Louise", Kapitän [...] Nachtweg, der gestern aus Petersburg ausgelaufen war, unterwegs ein entmastetes, hilflos treibendes Schiff, rettete die gesammte Mannschaft und kehrte mit derselben nach Petersburg zurück.

Telegraphische Nachrichten.

Sigmaringen, 29. August. Der Fürst von Hohenzollern und der Prinz-Thronfolger Ferdinand von Rumänien sind nach Potsdam abgereist, um der daselbst am nächsten Sonntag stattfindenden Trauung der Tochter des Erbprinzen Wilhelm von Hohenzollern beizuwohnen.

Halle a. S., 29. August. Die mitteldeutschen Salinen führen hier vom 1. September d. J. eine gemeinschaftliche Verkaufsstelle ihrer Produkte ein.

Paris, 29. August. Der ehemalige Staatsrath Picard soll an Stelle Firmanns Gouverneur von Algerien werden. — Gestern und heute haben in verschiedenen Theilen des Landes wiederum heftige Stürme, die große Verheerungen angerichtet haben, gewüthet.

Madrid, 29. August. In den Provinzen Alicante, Badajoz, Tarragona, Toledo und Valencia sind gestern 72 Choleraerkrankungen vorgekommen, darunter 36 mit tödtlichem Ausgange.

Melbourne, 29. August. Eine Batterie Artillerie ist hier, um Ausschreitungen vorzubeugen, eingetroffen. Die Vereinigung der Arbeitgeber vergrößert sich beständig. Eine Zusammenkunft der Rheder, Besitzer von Kohlengruben, sowie anderer Arbeitgeber wird am 5. September in Sydney stattfinden. Ein Brief, welchen der Bürgermeister von Melbourne von de[m]

Arbeiterunion erhalten hat, verlangt die gleichzeitige Lösung aller Meinungsverschiedenheiten zwischen den Arbeitgebern und Angestellten. Die Lage hat sich auch bereits gebessert, doch ist die Stadt ohne Gas. Die einheimische sowie die überseeische Post wird nicht befördert. Die großen Schifffahrtsgesellschaften bedienen sich der Seeleute, die den Nicht-Unionisten angehören. Die Mannschaften von fünf Küstenfahrern weigerten sich, sich dem Ausstande anzuschließen. Die Küstenschifffahrt mit Queensland und Neuseeland wird zum Theil von Nichtunionisten aufrecht erhalten.

Stimmen aus dem Publikum.

Für Form und Inhalt aller unter dieser Rubrik veröffentlichten Zuschriften übernimmt die Redaction keine Verantwortung.

Unterhalb des St. Annen-Kirchhofes, am sogenannten St. Annen-Platz, sind einige neue Gebäude entstanden, welche die Aussicht von dem schönsten Punkte des St. Annenkirchhofes auf die Weingarter Chaussee benehmen. Zum Bau dieser Grundstücke ist zur Ziegelanfuhr der Privatweg, welcher über den St. Annenkirchhof führt, benutzt und derartig ausgefahren, daß die Abflüsse der Rinnsteine vom Innern Georgendamm dort stagniren und die Luft verpesten. Wer hat für die kurze Strecke von der Hommelbrücke bis zum Kirchhofe für Renovirung zu sorgen? K.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 30. August, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

Börse: Festest. Cours vom	29./8.	30./8.
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	97,90	98,—
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	98,—	98,10
Oesterreichische Goldrente	96,50	96,50
4 pCt. Ungarische Goldrente	91,70	91,80
Russische Banknoten	246,20	247,—
Oesterreichische Banknoten	181,70	182,70
Deutsche Reichsanleihe	107,10	107,20
4 pCt. preußische Consols	106,50	106,60
6pCt. Rumänier	102,20	102,40
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten	113,20	113,30

Produkten-Börse.

Cours vom	29./8.	30./8.
Weizen August	200,—	209,—
Sept.-Okt.	187,75	190,—
Roggen höher.		
August	173,—	173,20
Sept.-Okt.	165,50	168,20
Petroleum loco	23,30	23,30
Rüböl August	61,50	61,60
Septbr.-Okt.	59,80	60,20
Spiritus 70er Aug.-Sept.	39,60	40,20

Königsberg, 30. August. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.

Tendenz: Ruhig.

Zufuhr: 45,000 Liter.

Loco contingentirt	61,00 ℳ	Brief.
Loco nicht contingentirt	40,50 „	„
September nicht contingentirt	40,50 „	„

Königsberger Productenbörse.

	28. August R.-Mk.	29. August R.-Mk.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	187,00	186,50	matter.
Roggen, 120 Pfd.	146,00	146,00	unverändert
Gerste, 107/8 Pfd.	119,00	119,00	do.
Hafer, feiner	129,00	129,00	do.
Erbsen, weiße Koch-	140,00	140,00	do.
Rübsen	—,—	—,—	

Danzig, den 29. August

Weizen: Unver. 300 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inl. 177—178 ℳ, hellbunt inländisch 181—182 ℳ, hochbunt inländisch 182—184 ℳ, Termin Sept.-Okt 126pfd. zum Transit 148,00 ℳ, per April-Mai 126pfd. zum Transit 149,00 ℳ

Roggen: Unverändert. Inländ. 145—146 ℳ, russisch und polnisch zum Transit 103—106 ℳ, per Sept.-Okt. 120pfd. zum Transit 102,50 ℳ, per April-Mai 12 pfd. zum Transit 103,00 ℳ

Gerste: Inländisch 128—143 ℳ

Rübsen: Inländisch 120—125 ℳ

Hafer: Inländisch 124 ℳ

Spiritusmarkt.

Danzig, 29. August. Spiritus pro 10,000 Liter loco kontingentirt 60,50 Br., pro August kontingentirt — Gd., pro Oktober-Dezember kontingentirt 52,50 Gd., pro November-Mai kontingentirt 53,00 Gd., loco nicht kontingentirt 40,50 Br., pro August nicht kontingentirt — Gd., pro Oktober-Dezember nicht kontingentirt 33,00 Gd., pro November-Mai nicht kontingentirt 33,50 Gd.

Stettin, 29. August. Loco ohne Faß mit 50 ℳ Konsumsteuer 58,60 loco mit 70 ℳ Konsumsteuer 38,80 ℳ, pro August-September 37 50, pro September-Oktober 37,00.

Zuckerbericht.

Magdeburg, 29. August. Kornzucker exkl. 92 pCt. Rendement —,—. Kornzucker exkl. 88 pCt Rendement —,—. Kornzucker exkl. 75 pCt. Rendement 15,30. — Fest. Gemahlene Raffinade mit Faß —,—. Melis I mit Faß —,— Notirungen fehlen, weil keine Käufer aus erster Hand und da Raffinerien zumeist ausverkauft haben.

Viehmarkt.

Berlin, 29. August. Städtischer Central-Viehhof. Am heutigen kleinen Markt waren aufgetrieben: 212 Rinder, verkauft 180, Preise unverändert; 1057 Schweine, Ia 63, IIa 54—62 ℳ, ausverkauft; 943 Kälber, Ia 59—63, IIa 51—58 ℳ pro 100 Pfd. Markt nicht geräumt; 590 Hammel umsatzlos.

Elbinger Schiffsnachrichten.

Ausgegangen:

Am 29. August. Segler Sophia, Kapt. Pahl, mit Holz nach Harburg.

Am 29. August. Segler Sieverine, Kapt. Tervnn, leer nach Memel.

Am 29. August. Segler Honnegina, Kapt. Mulder, leer nach Königsberg.

Selbst ein verwöhnter Raucher dürfte nach einmaligem Versuch ein treuer Kunde des **Versand-Geschäfts Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz**, werden, was sich einfach schon daraus erklärt, daß die bekannte Weltfirma ausschließlich mit den ersten Fabrikanten Deutschlands in Verbindung steht. Zu einem Versuche ist nur zu rathen; näheren Aufschluß über die reiche, jeden Anspruch befriedigende Auswahl giebt der **illustrirte Spezial-Catalog über Cigarren**, der neben einer Menge billigster bis hochfeinster Tabak- und Cigarren-Sorten eine besondere Auslese von Pfeifen und Cigarren-Spitzen aufzählt. Den Catalog erhält man auf Verlangen unberechnet und portofrei.

Schon ein flüchtiger Einblick in die mit einer Menge zierlicher Abbildungen ausgestatteten **Special-Cataloge über Uhren, Schmucksachen u. s. w. des Versand-Geschäfts Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz**, wird von der umfassenden Auswahl der geführten, ausnahmslos geschmackvollen Gegenstände überzeugen. Und diese prächtigen Sachen bewähren sich trotz aller Billigkeit vorzüglich, wie das von Waaren der weltberühmten Firma ja auch nicht anders erwartet werden kann. Wer wirklich solide **Schmucksachen** irgend welcher Art, **Taschen- und Wand-Uhren, Regulatoren, Musikwerke** zu kaufen beabsichtigt, der möge die **Special-Cataloge über Uhren und Schmuckgegenstände** verlangen. Dieselben erhält man unberechnet und portofrei.

Ein berühmtes Heilverfahren.

Kostenfrei für Jedermann hat die Direktion der Sanjana Company zu Egham (England) eine neue Aufl. der Sanjana Heilmethode in deutscher Sprache herausgegeben. Die Sanjana Heilmethode ist das berühmteste Heilverfahren der Neuzeit und beweist sich von ganz wunderbarem Erfolge bei allen heilbaren Stadien der Lungenschwindsucht, chron. Lungencatarrh, Verhärtung der Lunge, tuberculöser Erweichung, Asthma, Emphysem, bei Nerven-, Gehirn- und Rückenmarks-Leiden, sowie bei allen hieraus resultirenden Krankheitszuständen. Jedermann erhält die Heilmethode gänzlich kostenfrei durch den **Sekretär der Sanjana Company, Herrn Paul Schwerdfeger zu Leipzig.**

Elbinger Standes-Amt.

Vom 30. August 1890.

Geburten: Maurergeselle Wilhelm Fietkau S. — Tischler Carl Budweg T. — Fleischermeister August Kusch T. — Lehrer Eugen Loeck S. — Fabrikarbeiter Reinhold Kuhn S.

Eheschließungen: Arbeiter Carl Krause-Elb. mit Wilh. Borchert-Elb.

Sterbefälle: Arb. Wilh. Zarocka S. 3 M. — Arbeiter-Wittwe Maria Hohendorf, geb. Liedtke, S. 3 J. — Arbeiter Hermann Hein, 29 J.

Die heute früh erfolgte glückliche Geburt eines Mädchens zeigen hocherfreut an

Landsberg Ostpr., den 30. August 1890.

Amtsrichter **Zippel** und Frau.

Städt. Höhere Töchterschule und Lehrerinnenseminar.

Zu der am **Dienstag, 2. September** gelegentlich des **Sedantages** Morgens 8 Uhr stattfindenden

Festfeier

beehre ich mich, die geehrten Eltern unserer Schülerinnen, soweit der verfügbare Raum es gestattet, hierdurch ergebenst einzuladen.

Director Dr. Witte.

Turn- Verein.

Behufs Theilnahme am **Sedan-Festzuge** versammeln sich die Mitglieder um 12½ Uhr in der Turnhalle.

Elbing, den 30. August 1890.

Der Vorstand.

Westpr. Provinzial-Fechtverein.

Sonntag, den 31. August 1890:

Betheiligung am Sedanfeste.

Versammlung im Vereinslokal „Gold. Löwe" Mittags 12¼. Abmarsch präcise 12½ Uhr. — Abends 9½ Uhr: **TANZ** im Vereinslokal „Goldener Löwe". Bei Regenwetter findet der Tanz um 7½ Uhr statt.

Der Vorstand.

Die Mitglieder des Vereins werden ersucht, sich am Ausmarsch recht zahlreich zu betheiligen.

Sollte das **Sedanfest** in Vogelsang **verregnen**, so findet

Sonntag, den 31. d. M.

in der **Bürger-Ressource**

großes Concert

statt. Entree pro Person **30 Pfg.** Anfang 7½ Uhr Abends.

Otto Pelz.

„Gold. Löwe."

Von heute ab:

Rinderfleck.

Zur Feier des Sedanfestes

findet **Sonntag,** den 31. August, in der **Markthalle** ein

Tanzkränzchen

statt, wozu wir unsere Collegen und Freunde ergebenst einladen. — Anfang 6 Uhr.

Das Comité.

Weingrundforst.

Dienstag, 2. September c.:

Große Feier des 20jährigen

Sedanfestes.

CONCERT

Schlachtmusik, Feuerwerk

u. s. w. Näheres in späterer Annonce.

Die Vermiethung der Synagogensitze

pro 1890/91 findet von **Sonntag, den 31. August ab bis Montag, den 8. September cr.,** täglich Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, bei Herrn **M. Landsberger** statt. Die näheren Bestimmungen des Regulativs sind in der Synagoge durch Anschlag bekannt gemacht.

Elbing, im August 1890.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Jacobi.

Scherste Kur der Welt!

Zwei Drittheile der Menschen leiden am

Bandwurm.

Diesen u. sonstige Eingeweidewürmer beseitigt (a briefl.) Gefahr- u. schmerzl. Richard Mohrmann, Berlin, Moabit Calvinstr. 16, I, früher Rossen i. Sachs. Tausende von Attesten. Prospect gratis gegen Retourmarke. Zwanzigjährige Praxis.

„Johannistrieb."

Ein goldenes Buch für Alle, welche durch Jugendverirrungen den Keim des Todes in sich tragen. Preis: 1 Mark in Briefmarken.

Sprach- und Reiseführer.

Praktisch und leicht faßlich.

Parlez-vous français? (Franz.) 13. Aufl. Geh. 1 M. 80 Pf., geb. 2 M. 40 Pf.

Do you speak English? (Engl.) 12. Aufl. Geh. 1 M. 20 Pf., geb. 1 M. 80 Pf.

Parlate italiano? (Ital.) 6. Aufl. Geh. 1 M. 20 Pf., cart. 1 M. 50 Pf.

Habla V. castellano? (Span.) 4. Aufl. Geh. 1 M. 20 Pf., cart. 1 M. 50 Pf.

Fala Vmce. portuguez? (Portug.) Geh. 2 M. 50 Pf.

Spreekt Gij Hollandsch? (Holl.) 3. Aufl. Geh. 1 M. 50 Pf.

Taler De Dansk? (Dän.) 2. Aufl. Geh. 1 M. 50 Pf.

Talar Ni Svenska? (Schwed.) Geh. 1 M. 50 Pf.

Mluvite cesky? (Böhm.) Geh. 1 M. 50 Pf.

Tud ön magyarul? (Ung.) Geh. 1 M. 50 Pf.

Mówisz Pan po polsku? (Poln.) Mit Aussprache. Geh. 2 M.

Sprechen Sie Russisch? Mit Aussprache. 3. Aufl. Geh. 2 M. 50 Pf.

Sprechen Sie Türkisch? Geh. 2 M. 50 Pf.

Sprechen Sie Neugriechisch? 2. Aufl. Geh. 2 M. 50 Pf.

Sprechen Sie Arabisch? Geh. 2 M. 50 Pf.

Koch's Deutschland-Führer. Cart. 1 M. 20 Pf.

Koch's Europa-Führer. Cart. 1 M. 20 Pf.

Leipzig. **C. A. Koch's Verlag.**

An die Bewohner des Stadt- und Landkreises Elbing.

Frauen-Dank.

Die rastlose Thätigkeit, welche Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Augusta auf allen Gebieten der Nächstenliebe ausgeübt hat, wird den deutschen Frauen stets ein leuchtendes Vorbild bleiben. Nicht nur der Preußische Vaterländische Frauen-Verein, der in der hochseligen Kaiserin seine Stifterin verehrt, sondern auch die übrigen Deutschen Frauen-Vereine unter dem rothen Kreuz, deren gemeinnützige Bestrebungen bei Ihrer Majestät alle Zeit die einsichtsvollste Förderung fanden, müssen es daher als eine Ehrenpflicht betrachten, ihrer unvergeßlichen Führerin und Beschützerin über das Grab hinaus den Zoll unauslöschlicher Dankbarkeit darzubringen.

Zu diesem Zwecke haben die Vorstände der unterzeichneten Vereine den Beschluß gefaßt, eine Sammlung zu veranstalten, deren Ergebniß unter dem Namen „Frauen-Dank" Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin überreicht werden soll. Die Absicht ist, die Erträge der Sammlung mit der von Ihrer Majestät der hochseligen Kaiserin Augusta zur Feier des goldenen Hochzeits-Jubiläums im Jahre 1879 begründeten Stiftung „Frauen-Trost" zu vereinigen. Die gemeinnützigen und wohlthätigen Unternehmungen sämmtlicher Deutschen Frauen-Vereine unter dem Rothen Kreuz, denen diese Stiftung in so hohem Maße gedient hat, werden hierdurch im Sinne der in Gott ruhenden Protektorin von Neuem belebt und gefördert werden.

An alle Frauen und Jungfrauen unseres Deutschen Vaterlandes ergeht hiermit der Aufruf, zu diesem nationalen Liebeswerk nach Kräften beizutragen, denn es würde dem wahrhaft volksfreundlichen Sinne der hohen Verklärten nicht entsprechen, wenn die Theilnahme sich nur auf die Reichen und Wohlhabenden beschränkte. Damit also jeder Deutschen Frau die Möglichkeit gegeben werde, die Gefühle der ehrfurchtsvollen Dankbarkeit für die hochselige Kaiserin zum Ausdruck zu bringen, bitten wir um einmalige Gaben von **zehn Pfennigen bis zu zehn Mark.** Auch die kleinste Beisteuer darf des wärmsten Dankes sicher sein.

Der Preußische Vaterländische Frauen-Verein.

Der Bayerische Frauen-Verein. Der Sächsische Albert-Verein.
Der Württembergische Wohlthätigkeits-Verein.
Der Badische Frauen-Verein. Der Hessische Alice-Frauen-Verein.
Das Patriotische Institut der Frauen-Vereine des Großherzogthum Sachsen.
Der Mecklenburgische Marien-Frauen-Verein.

Zur Empfangnahme von Gaben ist dankend bereit

Der Vorstand des Vaterländischen Lokal-Frauen-Vereins.

Marie Krüger. Anna Giebler. Elise Stobbe. Ida Räuber.
Cäcilie Seeliger. Fanny Töppen. Selma Sauerhering.
Franziska Laudon. Margarethe Borgstede.
Magdalene Riebes. Selma Grall. Emma Räther.
Antonie v. Plocki. Johanna Dorendorf.

Elditt, Oberbürgermeister. **Hugo Breitenfeld,** Schriftführer. **Etzdorf,** Landrath.

Emilie Schmidt-Lenzen, Vorsitzende des Land-Kreis-Vereins.

Die größte Auswahl in **Gummi-Hüten** (eigenes Fabrikat) sowie **Filz- und Strohhüten, Mützen** in bekannt **billigsten Preisen** an. Filz-, Stroh- und Gummihüte, sowie Hutbestellungen werden schnell und gut ausgeführt.

N. Hagemann,
Filz- und Stroh-Hutfabrik,
Alter Markt 66, am Marktthor.

Mannesschwäche

heilt gründlich und andauernd

Prof. Med. Dr. Bisenz

Wien IX.,
Porzellangasse 31a.

Auch brieflich.

Daselbst ist zu haben das Werk:

„Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung."

Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

Für unser Butter-Engros-Geschäft suchen wir eine

Molkerei

in feinster Centrifugen-Süßrahm-Butter, sowie

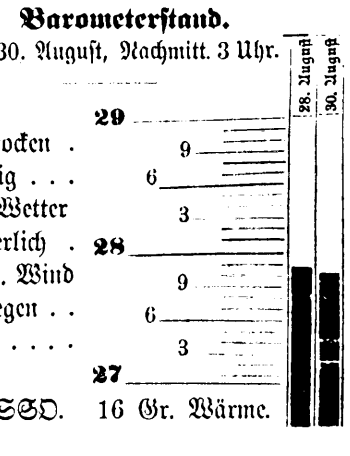
einen Lieferanten in guter Landbutter.

Proebster & Aurass

Bernburg (Anhalt).

Barometerstand.

Elbing, 30. August, Nachmitt. 3 Uhr.



Sehr trocken
Beständig
Schön Wetter
Veränderlich
Regen u. Wind
Viel Regen
Sturm

Wind: SSO. 16 Gr. Wärme.

7. u. 8. Oktober

Ziehung der **ersten** Klasse der

königlich Preußischen Klassen-Lotterie.

1) **Originalloose,** die dem Käufer ausgehändigt werden, und deren Erneuerungen zum amtlichen Planpreise beim kgl. Einnehmer direkt bewirkt werden können, gebe ich 1/1 a 110 M., 1/2 a 55 M., 1/4 a 27½ M., 1/8 a 15 M.

2) **Originalloose,** die bei mir im Depot belassen werden, gebe pro Klasse 1/1 a 56 M., 1/2 a 28 M., 1/4 a 14 M., 1/8 a 7½ M. Wer der Ersparniß von Porto und Umstände wegen alle Klassen vorauszubezahlen wünscht, hat für alle 4 Klassen einzusenden für 1/1 220 M., 1/2 110 M., 1/4 55 M., 1/8 28 M.

3) **Antheilloose** gebe ich pro Klasse 1/4 a 14 M., 1/8 a 7 M., 1/16 a 3½ M., 1/32 a 1¾ M., 1/64 a 1 M. Bei Vorausbezahlung aller 4 Klassen 1/4 a 55 M., 1/8 a 27½ M., 1/16 a 13¾ M., 1/32 a 7 M., 1/64 a 3¾ M.

Listen f. alle Klassen 1 M., Porto 10 Pf.

Gutsituirte Wiederverkäufer gesucht.

Richard Schröder,

Bankgeschäft,

Berlin W 8, Taubenstraße 20.

gegr. 1875.

Vorschriftsmäßige

Post-Packet-Adressen

(mit beliebiger Firma bedruckt)

1000 Stück für **3,50 M.**

Die Post nimmt ohne Firmen-Druck 5 Mk.

H. Gaartz'

Buch- und Accidenz-Druckerei,

Elbing.

Ein Schlafsopha

sehr billig zu verkaufen

Neust. Wallstraße 12.

Wochenmarktpreise von Elbing

am 30. August 1890.

Roggen p. Schfl.,	gute	„	5,70—5,90
do.	mittel	„	5,50—5,60
do.	geringe	„	5,30—5,40
Gerste per Schfl.,	gute	„	4,70—4,80
do.	mittel	„	4,50—4,60
do.	geringe	„	4,30—4,40
Hafer per Schfl.,	gute	„	3,30—3,40
do.	mittel	„	3,00—3,10
do.	geringe	„	2,70—2,80
Stroh, Nicht-, p. 100 Kilogr.			2 80—3,00
Heu per 100 Kilogramm			2,80—3,40
Kartoffeln per Scheffel			1,50—2,00
Rindfleisch, v. d. Keule 1 Pfd.			0,50—0,60
do. Bauchfleisch		„	0,45—0,50
Schweinefleisch		„	0,50—0,70
Kalbfleisch		„	0,30—0,50
Hammelfleisch		„	0,50—0,60
Geräuch. Speck, hiesiger		„	0,80—0,90
Schweineschmalz, hiesiges		„	0,80—0,90
do. amerik.		„	0,38— —
Butter per 1 Pfund			0,90—1,00
Eier 60 Stück			2,80— —
Hühner, alte, per Stück			1,00—1,30
Küken		„	0,60—0,80
Enten, lebend		„	1,00—1,40
Tauben per Paar			0,75—0,85
Kumst per Schock			4,50—5,50
Zwiebeln per Scheffel			7,50—8,00
Gurken per Mandel			0,30—1,50

Marcus & Perl,

7. Fischerstr. 7.

Größte Auswahl. Prompte Bedienung.

Unbedingte Reellität.

Durch die von uns aus den ersten Fabriken persönlich eingekauften Waaren ist unser Lager für die

Herbst- u. Winter-Saison

sowohl in

Herren-, Damen- und Kinder-Confection

als auch in

Kleiderstoffen in **Wolle, Halbwolle, Seide, Leinen- und Baumwollwaaren, Gardinen, Teppichen, Möbelstoffen, Läufer,**

sowie

sämmtl. anderen Manufacturwaaren

auf das **Reichhaltigste** ausgestattet; empfehlen jeden Artikel

staunend billig.

Die Restbestände Frühjahrs- und Sommer-Waaren,

sowohl in Confection wie Schnittwaaren, müssen für jeden nur annehmbaren Preis geräumt werden.

Wollhemden und Beinkleider für Herren und Damen.
Normalhemden und -Hosen nach Prof. **Jäger**.
Pantentgestrickte **Herren-Hosen.**
Patentgestrickte **Damen- u. Mädchen-Hosen** mit Strich.
Wollwesten für Damen und Mädchen.
Jagd-Westen und Wolljacken für Herren und Knaben.
Unterröcke.
Patentgestrickte Tricots in Wolle und Vigogne für Kinder **mit Seitenschluß.**
Leibbinden, Kniewärmer, Strümpfe, Socken, Strumpflängen, **Ueberziehstrümpfchen, Kinder-Mützen, Tricotkleidchen,** Woll-Jäckchen u. -Röckchen, **Tricottaillen, Gesellschaftstücher, Kopfhüllen, Woll-Shawls, Handschuhe.**

Den Eingang

der erwarteten

Winter-Tricotagen und Wollwaaren

zeige hiermit ergebenst an.

M. Rübe Wittwe

16. Fischerstraße 16.

Durch persönlichen Einkauf großer Posten in den größten Fabriken des In- und Auslandes bin ich in den Stand gesetzt, einem geehrten Publikum **vorzüglichste Prima-Waare** ganz besonders preiswerth liefern zu können.

Den Restbestand

der übernommenen Waaren verkaufe für **jeden Preis.**

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung.) Unübertroffenes Mittel gegen **Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß.** Zu haben in allen Apotheken à Flacon **1 Mark.**

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M. und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg. und 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg. und 3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westfl.

Medicinal-Tokayer

unter perman. Controle von dem Ger. Chemiker **Dr. C. Bischoff**- Berlin vom Weinbergebesitzer **Ern. Stein** in **Erdö-Bénye** bei Tokay garantirt rein, als vorzügl Stärkungsmittel bei **allen Krankheiten** empfohlen, verkauft zu **Engros-Preisen**

General-Depot & Engros-Lager

M. Aussen, Elbing

ferner zu haben bei

Cajetan Hoppe in **Elbing**
Wilh. Potrafky „
Herm. Krüger „
Adolph Schwarz „
Aug. Schmidt „
Felsenkeller „
Nickel, Berliner Chaussee 1, „
Kussat, Burgstrasse 8, „
Chr. Kögel in **Jungfer.**
Herm. Kung in **Saalfeld,**

Depôts vergebe zu günstigen Bedingungen.

Commissionslager von **Glacéhandschuhen.**

Als außerordentlich billig empfehle:

200 Paar **coul. Glacéhandsch.** 3knöpfig,
Paar Mk. 1,25.

200 Paar **coul. Lammlederhandschuhe,** 4kn. mit seidener breiter Naht
für 1,85 Mk.

150 Paar **schwarze Lammlederhandschuhe** mit 4 Agraffs, seidener Naht,
für 2,35—2,55 Mk.

150 Paar **dänische Handschuhe**

4kn.	Mousquetaire, 6kn.
1,65	**1,85.**

Glacéhandschuhe, 2knöpfig,

schwarz	weiß
1,35.	**1,25.**

Coul. Herren-Glacéhandsch., Doppelstepper mit Agraffe,
Paar 1,75 Mk.

Herren-Glacéhandschuhe

schwarz	weiß
1,65.	**1,45.**

Seidene Handschuhe

Paar schon **0,50 an.**

Tricot-Handschuhe

Herren	Damen	Kinder
0,30.	**0,25.**	**0,15.**

Th. Jacoby.

Feste Preise! **Größte Auswahl!**

Pianinos anerk. best. Fabrikat v. **380 M.** an; **Flügel. Kostenfreie, 4wöchentl. Probesend.** Ohne Anzahl. **à 15 Mk.** mon. **Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 61.**

Als Wirthschafts-Eleve

findet ein anständiger junger Mann Stellung in **Ramten** per Gr. Gemmern. Meldungen bei der Guts-Administration daselbst.

Alten u. jungen Männern

wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u. Sexual-System

sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Marienburger Pferde-Lotterie.

Ziehung unwiderruflich am 17. September

und ev. folgende Tage.

2400 Gewinne W. 85,875 M.

Hauptgewinne: **5 bespannte Equipagen,** darunter zwei vierspännige und **72 Reit- u. Wagenpferde,** dabei fünf gesattelte etc.

Loose à 1 M., 11 Loose für 10 M.,

für Porto und Liste 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet

Carl Heintze,

Loose-General-Debit, Berlin W., Unter den Linden Nr. 3.

Ich kaufe Originalloose I. Kl. königl. Pr. Kl.-Lott. und zahle pro 1/1 72 M., 1/2 36 M., 1/4 18 M., 1/8 9 M; event. per Postauftrag.
Richard Schröder, Berlin W., Taubenstraße 20.

Suche **zum 1. October**

eine Wohnung

von 3 Zimmern, wenn möglich, zum möblirt und eins unmöblirt, zum Büreau.

Mohnen, Kreisbaumeister.

Hôtel Luisen-Hof in Berlin,

(1866, neu renovirt im eigenen ruhigen Hause 1888)

Bahnhof Friedrichstraße, Dorotheenstraße 94, empfiehlt den geehrten Herrschaften bequemstes und allerbilligstes Logis. Hochachtungsvoll **C. H. Leopold.**

Ein Tischler

findet dauernde Beschäftigung an der **Kehlmaschine** bei

G. & J. Müller.

Mittwoch, 3. Sept., Instr. I. u. II.

Zu 4 Mark

7 Meter dauerhaften Diagonalstoff zu einem großen Anzug in allen möglichen Farben.

Muster

nach allen Gegenden franco.

Zu 6 Mark

5 Meter Damentuch in allen möglichen Farben zu einem warmen Frauenkleid.

Zu 5 Mark 25 Pf.
3 Mtr. Stoff zu einem vollkommenen Anzug in verschwommen Carreau, in hübsch melirten Farben u. einfarbig.

Zu 12 Mark
3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.

Zu 30 Mark
3 Meter extra feinen Kammgarn od. Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.

Zu 7 Mark
3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.

Zu 8 Mark
1½ Meter wasserdichten Stoff zu einer Joppe.

Zu 6 Mark 60 Pf.
6 Mtr. englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschechten u. sehr dauerhaften Herrenanzug.

Zu 13 Mark
3¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdichte Waare, neueste Erfind.

Zu 50 Pf.
Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.

Zu 9 Mark
3 Meter wasserdichten Stoff zu Damen-Regen-Mantel.

Zu 9 Mark
2¼ Meter wasserdichten Stoff zu einem Mantel oder Paletot.

Zu 8 Mark
3¼ Meter Stoff zu einem hübschen, dauerhaften Anzug.

Zu 16 Mark 50 Pf.
Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buxking.

Zu 1 Mark
Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunkeln Farben.

Zu 4 Mark 50 Pf.
2 Mtr. Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.

Zu 12 Mark
2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paletot oder Mantel in wasserdicht.

Zu 9 Mark
3 Meter Stoff in Buxkin zu einem vollkomm. Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit, Sommer und Winter.

Zu 20 Mark
3½ Meter Buxkinstoff zu einem Salon-Anzug.

Zu 2 Mark
Stoff zu einer farbigen Tuchweste.

Zu 4 Mark
1½ Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.

Zu 15 Mark
2 Meter 10 Cent. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paletot oder Mantel.

Zu 10 Mark
Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe u. zu jeder Jahreszeit tragbar.

Zu 24 Mark
3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff, zu einem noblen Promenade-Anzug.

Zu 2 Mark
Stoff in gestreift, carrirt u. allen Farben, hinreichend z. einer Herrenhose in jeder Größe.

Zu 7 Mark
2¼ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.

Zu 24 Mark
2 Meter Chincilla-Modestoff zu einem extrafeinen Paletot, in zwei Qualitäten für Sommer u. Winter.

Besonders billig:

Damentuche und Kleiderstoffe	Billardtuche	Forsttuche	Feuerwehrtuche	Livréetuche
Wasserdichte Tuche	Chaisentuche	Schwarze Tuche	Satins und Croisé	Tricots.
Vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht	Feine Kammgarnstoffe			

Muster franco.

Wir versenden an alle Stände jedes beliebige Maaß **portofrei** ins Haus.

Adresse: Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Co.)

Muster franco.

Gänsebraten,
Gänseschwarzsauer,
Eisbein m. neuem Sauerkohl.

Gerh. Reimer.

Sägespähne,

korb- und fuhrenweise, verkauft sehr billig

Dampfsäge Joh. Müller,
Zimmermeister.

[redacted]

Beilage zur „Altpreußischen Zeitung.“

Nr. 203. Elbing, den 31. August 1890. Nr. 203.

Ueber Wochen-Markthallen.

(Sonderabdruck aus der „Deutschen Gemeindezeitung,“ Verfasser Baurath Osthoff.)

II.

Die Markthalle schützt dagegen Käufer und Verkäufer vor den Unbilden der Witterung, ermöglicht die Waaren vor dem Verderben zu schützen, legt dem freien Verkehr keine Hindernisse in den Weg, die Waaren auszulegen und zu prüfen, das Geschäft braucht nicht beeilt zu werden und es tritt Stetigkeit im Angebote, in der Kauflust und in den Preisen ein.

Die Markthallen, nur dem einen Zwecke dienend, die Wochenmärkte darin abzuhalten, stehen denselben gänzlich zur Verfügung, und es braucht hier nicht, wie auf den Marktplätzen, der Markt auf einzelne Stunden des Tages oder der Woche beschränkt zu werden, sondern es kann die Markthalle Käufern und Verkäufern den ganzen Tag und alle Tage zur Verfügung stehen.

Ferner ist nicht zu verkennen, daß die besonders für Abhaltung der Wochenmärkte eingerichtete Halle eine weit bessere und übersichtlichere Ausstellung aller Waaren ermöglicht und eine bessere polizeiliche Kontrolle der Fleischwaaren zuläßt, als der Marktplatz.

Die für die Zweckmäßigkeit, ja Nothwendigkeit der Markthallen sprechenden Gründe: Schutz der Käufer, Verkäufer und Waaren, Leichtigkeit und Stetigkeit in der Versorgung der Stadtbewohner mit Lebensmitteln, Stetigkeit der Preise, leichte gesundheitliche Kontrolle u. a. m., alle die Annehmlichkeiten und Vorzüge, welche die Markthallen für Käufer und Verkäufer aufweisen, gestatten die Auferlegung von Abgaben für die von den Verkäufern eingenommenen Plätze und machen daher die Verzinsung der Anlagekosten der Markthallen möglich, ohne die Preise der Lebensmittel zu steigern, vorausgesetzt, daß diese Anlagekosten in einem richtigen Verhältnisse zu der Verwendung der Halle stehen.

Die Vorzüge, welche die Wochenmarkthallen aufweisen, sind theils gesundheitlicher, theils gewerblicher Natur.

Die Gesundheitsfrage spielt bei den Markthallen zwar eine große Rolle, jedoch nicht im entferntesten eine so große, wie bei den Schlachthöfen. Zur Beurtheilung des gesundheitlichen Zustandes der Thiere und des Fleisches gehören besonders ausgebildete Sachverständige; denn eine strenge und bis ins kleinste gehende Untersuchung ist nothwendig. In den Markthallen genügt schon eine oberflächliche Beschau des betreffenden Beamten zur Feststellung des genußfähigen Zustandes der Lebensmittel.

Ist der Schlachthof eine rein gesundheitliche Anstalt, zu deren Unterhaltung die Gesammtheit der Bürgerschaft einer Stadt beitragen muß und dafür selbst Opfer bringen kann, so ist die Markthalle weit mehr ein zweckmäßiges, gewerbliches Unternehmen, für dessen Kosten (Verzinsung, Amortisation, Unterhaltung und Betrieb) und für dessen landläufigen Gewinn diejenigen in Anspruch genommen werden können, welche in erster Reihe die Annehmlichkeiten und Vortheile der Markthallen genießen, die Verkäufer, denen nicht mehr so viele Waaren und so viele Kleider verderben, die mit stetigen Preisen rechnen, die ihre Gesundheit besser als bisher erhalten und unter Dach und Fach ihre Geschäfte abwickeln können.

Diese Erwägung führt zu dem naheliegenden Schlusse: Schlachthöfe werden richtiger von den Stadtverwaltungen erbaut und betrieben, Markthallen dagegen befinden sich besser in den Händen von Privaten und Gesellschaften. Ist es doch stets erforderlich, mit dem Betriebe der Markthallen einen Großhandel einzurichten, der stets und überall schon jetzt sich in den Händen von Privaten befindet.

Es ist auch Thatsache, daß sämmtliche Markthallen Englands von einzelnen Personen oder Gesellschaften erbaut sind und betrieben werden, wie es auch Thatsache ist, daß eine Gesellschaft mit Genehmigung der Stadtverwaltung vor etwa 5 Jahren in der 22,000 Einwohner zählenden Residenzstadt Oldenburg eine Markthalle errichtete und seitdem zu allseitiger Zufriedenheit verwaltet.

Mit der Eröffnung einer Markthalle muß der Kleinverkauf auf den offenen Plätzen verboten und in die Markthalle verwiesen werden.

Durch die Vermiethung der Plätze in der Halle an die Verkäufer wird eine Einnahme erzielt, welche die Kosten für Amortisation, Unterhaltung und Betrieb der Halle deckt und eine genügende Verzinsung des Anlagekapitals sichert, sobald die Möglichkeit gegeben ist, diese Platzmiethen mit allen diesen Kosten in Einklang zu bringen. Nun ist es aber sicher, daß diese Platzmiethen stets so gering sind, daß sie weitaus durch die Minderausgaben für Waaren und Kleider der Verkäufer, welche durch die Markthallen erhalten werden, gedeckt werden, ganz abgesehen von den Annehmlichkeiten, welche Käufer und Verkäufer durch die Markthalle haben.

Je größer die Annehmlichkeiten sind, welche eine Markthalle bietet, um so mehr wird sie ihren Zweck zu erfüllen im Stande sein. Zu den größeren Annehmlichkeiten, welche eine Markthalle der Neuzeit bieten kann, gehören Kühlräume zur Konservirung sämmtlicher Lebensmittel, Räume, welche mittels künstlich gekühlter Luft auf einer Temperatur von etwa + 4 Grad Celsius erhalten werden. Solche Kühlräume bieten große gesundheitliche und wirthschaftliche Vortheile. Erst die Kühlanlage macht die Markthalle, als Stapelplatz aller leicht verderbenden Lebensmittel, zu dem, was sie sein soll, zu einem Orte zur Erhaltung der Lebensmittel. Erst durch die Kühlanlage ist die Markthalle im Stande, die Preise der Lebensmittel möglichst konstant auf dem niedrigsten Satze zu erhalten, weil sie noch besser, als der Schutz vor Regen und Staub allein, ein Verderben dieser Lebensmittel verhütet und es ermöglicht, die an dem einen Tage nicht verkauften Waaren bis zu den nächsten Tagen frisch, ansehnlich und verkäuflich zu erhalten. Ueberdies ist mit der Küchenanlage zweckmäßig eine Eisfabrikation zu verbinden.

Von der Ansicht ausgehend, daß ein solches fast rein gewerbliches Unternehmen, wie die Markthalle, wohl in Großstädten in den kommunalen Händen gedeihen kann, in den kleineren Städten jedoch stets daran kranken muß, daß die Zufuhr von Lebensmitteln — welche entweder überhaupt nicht oder in nicht so früher Jahreszeit als in den Großstädten von der Umgegend der betreffenden Stadt auf den Markt gebracht werden kann — nicht in Großhänden liegt, welche, wie in Berlin, viele Hunderttausende von Bewohnern mit Lebensmitteln versorgen, und daß daher die kleineren Städte wohl eine Markthalle zu erbauen und zu betreiben, jedoch nicht eine bessere und billigere Versorgung ihrer Einwohner mit Lebensmitteln herbeizuführen im Stande sind, — ist in Berlin eine „Gesellschaft für Markt- und Kühlhallen“ erstanden, welche es sich zur Aufgabe macht, in deutschen Städten Wochenmarkthallen zu erbauen und zu betreiben und besonders die Städte mit guten und billigen Lebensmitteln zu versehen.

Um aber den Städten die Möglichkeit zu gewähren, an dem Reingewinne, den die Markthalle abwirft, theilzunehmen und die Markthalle jederzeit in die städtische Verwaltung zu übernehmen, sobald die Lebensmittel-Versorgung in die richtigen Bahnen gelenkt und eine gute Verzinsung des Anlagekapitals erzielt ist, werden den Städten von der erwähnten Gesellschaft folgende Vorschläge gemacht:

1) Der Stadt soll das Recht zustehen, die Markthalle mit allem Zubehör jederzeit zu erwerben, zu einem Preise, der vorher fest vereinbart worden ist.

2) Beim event. Ankaufe der Markthalle seitens der Stadt wird für jedes verflossene Betriebsjahr ein gewisser Betrag des Kaufpreises in Abzug gebracht.

3) Die Stadt nimmt an dem Reingewinne theil, der sich in der Markthalle aus den Platzmiethen ergiebt.

4) Die Stadt erläßt eine Marktordnung und verpflichtet sich, andere Markthallen weder selbst zu errichten, noch durch andere Unternehmer errichten zu lassen, so lange als die „Gesellschaft für Markt- und Kühlhallen“ bereit ist, zu gleichen Bedingungen die dem Bedürfnisse entsprechenden Markthallen herzustellen.

Diese Gesellschaft unterhandelt bereits mit 26 Städten wegen Erbauung und Betreibung von Wochenmarkthallen und trifft Vorbereitungen, um diejenigen Städte, deren Markthallen von dieser Gesellschaft erstellt werden, mit bessern und billigeren Lebensmitteln aus denjenigen Gegenden zu versorgen, in welchen diese Lebensmittel früher und vollkommener erzeugt werden, als in der Umgebung der betreffenden Stadt.

Es ist dabei besonders ins Auge gefaßt, daß diejenigen Lebensmittel, welche die Umgegend der betreffenden Stadt in guter Beschaffenheit und in genügender Menge liefert, überhaupt nicht von auswärts bezogen werden, damit die kleinen Gartenbürger und Ackerbautreibenden durch etwaigen Zwischenhandel nicht geschädigt werden, sondern ihre Waare selbst und direkt an den Konsumenten bringen können. Dagegen sollen die frühzeitigen Gemüse, die See- und Flußfische, das Wild und Geflügel aus solchen Gegenden bezogen werden, in denen diese Lebensmittel gut und billig sind und in großen Mengen vorkommen.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Schloppe,** 28. August. Der Auftrieb zu dem gestrigen Pferde- und Viehmarkte war wegen des sehr ungünstigen Wetters verhältnißmäßig gering; das Geschäft verlief deshalb auch sehr still.

* **Gollub,** 28. August. Durch wiederholte schwere Geschäftsverluste haben die Inhaber des hiesigen Dampfschneidemühlenwerks, Maurermeister Hinz und Zimmermeister Lange, ihre Zahlungen einstellen müssen. Es wäre bedauerlich, wenn dieses industrielle Unternehmen nicht wieder in Aufschwung käme, denn über 100 Arbeiter haben dieser Firma ihre Existenz zu verdanken gehabt. (G.)

* **Braunsberg,** 26. August. Der soeben zur Ausgabe gelangte Jahresbericht der hiesigen Handelskammer für das Jahr 1890 enthält folgende Einzelheiten von allgemeinerem Interesse: Alle Arbeiter verlangen höhere Löhne und die Zuverlässigkeit in den kontraktlichen Verhältnissen derselben hat sich verringert. Ein Zug nach dem Westen hat sich aller bemächtigt, uud wenn auch einzelne Arbeiter enttäuscht zurückkehren, so gehen andere doch wieder fort oder erzwingen durch ihre Abgangsdrohungen höhere Löhne. Ueberall tritt Arbeitermangel ein, namentlich im Som-

mer, wo die nöthige Arbeit denselben am fühlbarsten macht. Die Fleischpreise sind zu einer ungewöhnlichen Höhe gesteigert, wodurch den Unbemittelten und den Arbeitern der Fleischgenuß entzogen ist. Trotzdem können auch die Fleischer nicht von guten Geschäften sprechen, da das Vieh aller Art durch die Sperre der Schweineeinfuhr kolossal hoch im Preise steht und den Fleischern das Vieh in lebend Gewicht von den Landleuten vorgewogen wird, so daß sie beim Kleinverkauf trotz der hohen Preise nur geringen Nutzen haben . . . Die hohen Zölle auf die gewöhnlichen Nahrungsmittel hemmen jeden freien frischen Aufschwung des Handels und das dadurch festgelegte Kapital wird zu immer billigerem Zinsfuß hergegeben. Ja selbst alle Staatspapiere, namentlich aber Pfandbriefe auf Güter, fallen im Course, wodurch die Einnahmen der Besitzenden eingeschränkt werden.

* **Osterode,** 27. August. Einem Gerüchte zufolge soll das 44. Infanterie-Regiment von Dt. Eylau nach hierher an Stelle des 18. Infanterie-Regiments verlegt werden, und zwar schon zum 1. April nächsten Jahres. — Die sechs Jahre alte Marie T. aus Plichten, welcher von einem tollen Hunde aus der Wade ein Stück Fleisch ausgebissen worden, mußte in die Klinik nach Königsberg aufgenommen werden.

* **Königsberg,** 29. August. Heute früh traf hier von Elbing der Bugsirdampfer „Fink" ein, um die für Elbing bestimmten Bauhölzer, welche bei der Ortschaft Jerusalem in Traften lagerten und die durch den Orkan in der Nacht zu vorgestern auseinandergerissen wurden, nach Elbing zu bugsiren. Der Sturm hat dort so arg gewüthet, daß die Bauhölzer auf der eine Meile weiten Strecke von Jerusalem bis Craussenhof den ganzen Pregel bedecken. Der angerichtete Schaden soll, wie die „Hart. Z." meldet, ein sehr großer sein. — Auf dem Kurischen Haff hat der letzte Sturm derart gewüthet, daß kein Fischerboot auslaufen konnte und mehrere Schifferkähne sich nur mit knapper Noth in die Nothhäfen retteten. Hierbei wurde der mit Ziegeln beladene Kahn eines Schiffers aus Gilge gegen die Steinmole des Hafens Kamzienhöfen geworfen und so arg beschädigt, daß er zu sinken begann und bei der Flachheit des Wassers auf Grund gerieth. — Vorgestern Abend spät war der Fischersohn Mertins Fischer aus Zimmerbude in Begleitung des Tagelöhners Johann Kepp mit seinem Boote auf dem Haff in der Nähe von Nautzwinkel mit Aalfangen beschäftigt. Plötzlich erhob sich ein starker Wirbelwind, und trotz der Bemühungen der Fischer, ihr Fahrzeug zu halten, kenterte das Boot und die Insassen wurden in den Wellen begraben. Der Fischer Schettke, ebenfalls aus Zimmerbude und gleichfalls in der Gegend mit Fischfangen beschäftigt, bemerkte den Unfall und eilte zur Unglücksstätte. Es gelang ihm und seinem Mitarbeiter bald, den F. zu retten, während K. nur mit großer Mühe und fast leblos dem nassen Elemente entrissen werden konnte, doch erholte sich K. nach einiger Zeit wieder, liegt aber schwer krank zu Bett. Gestern ist das auf dem Wasser treibende Boot gefunden, während die Geräthschaften größtentheils verloren gegangen sind. — In Folge der anhaltenden starken Regengüsse der vergangenen Woche hat die hiesige königliche Regierung sich veranlaßt gesehen, die diesjährigen jungen Dünenbefestigungen sowohl auf der Kurischen als auch auf der Frischen Nehrung einer Besichtigung und Prüfung unterwerfen zu lassen. Es hat sich leider dabei ergeben, daß Regen und Sturm arge Verheerungen unter den jungen Kiefernanpflanzungen angerichtet haben Der wolkenbruchartige Regen hat den Sand von den Höhen der Dünenberge herabgeschwemmt und so die Pflänzlinge aus den Wurzeln gerissen. Namentlich groß sollen diese Beschädigungen auf der Kurischen Nehrung sein, so daß ganze Strecken neu bepflanzt werden müssen. Durch den Sturm geriethen die Dampfbagger und Prähme, welche beim Bau des Seekanals im Frischen Haff beschäftigt sind, in größte Gefahr. Die Arbeiten mußten eingestellt werden, und es erforderte alle Anstrengung, die Fahrzeuge auf ihren Arbeitsplätzen zu erhalten. — Am vergangenen Montage sind für einen hiesigen Großschlächter die ersten 50 lebenden Schweine aus Dänemark per Dampfer angekommen. Trotzdem die Schweine besonders gut sind, muß der Fleischermeister von einer weiteren Sendung Abstand nehmen, da die Unkosten zu groß sind. Die Schweine sind überhaupt die ersten, die von Dänemark nach Königsberg gekommen sind. — In den Verhältnissen unserer feineren Restaurants und Hotels haben sich in letzter Zeit mehrere bedeutende Veränderungen vollzogen. Die „Allg. Ztg." macht darüber die folgenden Angaben: Der Besitzer des renommirten Hotel de Russie, Herr Rieck, hat dasselbe mit Anfang dieses Monats an Herrn Kirschnick, den bisherigen Inhaber des ehemals „Steindammer Kaffeehauses" verpachtet, welcher wiederum für dieses gleichfalls sehr beliebte Restaurant einen Nachfolger in der Person des noch aus der Altdeutschen Weinstube auf dem Domplatz her bekannten Wirthes, Herrn Becker, gefunden hat. Ferner ist „Klein's Etablissement" auf den Hufen von der bisherigen Besitzerin, Frau Gutsbesitzer Beeck-Hardersdorf, durch Kauf in die Hände des Herrn Epperlein (Jubiläumhalle) übergegangen, und endlich ist die frühere „Norddeutsche Bundeshalle" in der Tragheimer Kirchenstraße eingegangen, und an ihrer Stelle erhebt sich jetzt ein von dem Besitzer des Grundstücks, Herrn Johannes Klein, neu erbautes und mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattetes dreistöckiges Fremden-Hotel mit Restaurant.

* **Cranz,** 28. August. Am Donnerstag Morgen, als der Sturm nachließ und die Wellen niedriger gingen, wagten sich fünf Fischerboote zum Flunderfang hinaus, doch nach kurzer Zeit gelangten sie zu der Ansicht, daß es nochmals zum Sturm kommen werde, und noch ehe sie das heimische Ufer erreicht hatten, brauste die Sturmfluth wieder daher, diesmal aus Nordwesten. Es gelang aber dreien der Boote, glücklich in Cranz zu landen, während die beiden anderen Boote in Rositten auf Strand gesetzt werden konnten. Diese fünf Boote kamen mit verhältnißmäßig geringen Havarien davon. Anders verfuhren die Wellen mit einem an demselben Morgen aus Sarkau ausgegangenen mit vier Fischern bemannten Boote. Von den vier Fischern wurden drei durch Sturzwellen über Bord geschleudert und werden sicherlich den Tod des Ertrinkens erlitten haben, da über ihr Landen oder Gerettetsein bis gestern Abend noch nichts bekannt war. Dem vierten war der Sturm gnädiger, indem er ihn in dem Boote auf die Nehrung schleuderte und so, wenn auch arg mitgenommen, doch am Leben ließ. Das Boot ist zertrümmert und natürlich alles Fischereigeräth aus demselben hinweggespült. Soweit gehen die gestern Abend in Cranz ermittelten Nachrichten. Hoffentlich ist dieser eine traurige Fall auch zugleich der einzige, der vorgekommen ist. (K. H. Z.)

* **Pillkallen,** 27. August. Gutsbesitzer Herr Hofer-Ußgirren hat sein etwa 600 Morgen großes Gut zum Preise von 107,000 Mark an den Kaufmann Herrn Otto Reuter von hier verkauft. Das 310 Morgen große Gut Trakinnen mit 40 Morgen schön bestandenem Eichenwald wird von den Erben zum freihändigen Verkauf gestellt.

* **Tilsit,** 28. August. Hier ist der seltene Fall vorgekommen, daß bei der Abgangsprüfung am Gymnasium kein einziger Abiturient das Zeugniß der Reife erhielt. Drei der Prüflinge traten nach der schriftlichen Prüfung zurück, und die beiden anderen bestanden die mündliche Prüfung nicht.

* **Memel.** An der romantischen Geschichte der „Allg. Fleischerztg." von dem hier weilenden Amerikaner ist, wie das „Dampfboot" mittheilt, nur das eine wahr, daß der erwähnte Fleischermeister Richter unlängst gestorben ist. Alles andere ist freie Erfindung.

* **Pillau,** 28. August. Seit einigen Tagen herrscht bei uns auf See und Haff ein orkanartiger Sturm, von welchem die Schiffe erheblich zu leiden haben. In der Nacht von vorgestern zu gestern wurde der Sturm so stark, daß die auf Haff befindlichen Fahrzeuge und Fischerböte in höchster Gefahr schwebten.

* **Inowrazlaw,** 28. August. Als der sechszehnjährige Sohn des Bäckermeisters Sengebusch sich gestern um die achte Abendstunde auf dem Rückwege von Parchanie befand, wohin ihn sein Vater mit Backwaaren geschickt hatte, wurde er von zwei Strolchen überfallen, schrecklich gemißhandelt, seines Geldes beraubt und in einen in der Nähe befindlichen tiefen Graben geworfen. Da sie ihre Absicht, das Opfer ihrer Schandthat in dem mit Wasser gefüllten Graben sterben zu sehen, nicht erreichten, zogen sie den jungen Mann wieder aus dem Wasser und hängten ihn mit einer Peitschenschnur an einem Baume auf. Eiligst entfernten sich sodann die Mordbuben und suchten auf dem Gefährt des Beraubten das Weite. Zum Glücke brach der Ast des Baumes, woran der junge Mann gehängt war, so daß dieser auf die Erde fiel und schwerverletzt bis zum Morgen des folgenden Tages liegen blieb, wo er von Vorübergehenden aufgefunden wurde. In dem 18jährigen Arbeiter Stanislaus Wróblewski aus Parchanie ist bereits der eine Attentäter ermittelt und dem Gerichte übergeben worden.

* **Insterburg,** 29. August. Von den leutseligen Umgangs-Formen des Prinzen Albrecht wird der „O. V.-Z." nachträglich ein sprechendes Beispiel erzählt, das wir trotz der Verspätung des Berichtes unseren Lesern nicht vorenthalten wollen. Als die Festtafel zu Ehren des Prinzen auf Schloß Georgenburg am vorigen Sonntage aufgehoben war und der Prinz die einzelnen Gruppen und Mitglieder der Gesellschaft zwanglos mit seiner Unterhaltung beehrte, geschah es, daß, während der Prinz gerade ein Gespräch mit Herrn Oberbürgermeister Korn führte, ebenfalls zu Gast geladen war, sein Blick auf Schloßhof fiel und auf einem alten Mütterchen hängen blieb, das auf einen Stab gestützt erwartungsvoll nach den Fenstern des Schlosses hinüberspähte. Der Prinz, der die Absicht der alten Dame wohl unschwer errathen mochte, fragte seiner Gesprächspart lächelnd, wer dieselbe wohl sein möge, und als er erfuhr, es eine Familien-Angehörige, nämlich die Schwiegermutter des Ortspfarrers sei, verließ er sofort den Saal und begab sich auf den Schloßhof, wo er mit dem Mütterchen, welches gekommen war, um den königlichen Prinzen zu sehen, ein Gespräch anknüpfte und dasselbe in den herablassendsten Formen längere Zeit fortsetzte. Zum Abschied reichte der Prinz der alten Dame die Hand, worauf dieselbe beglückt den Schloßhof verließ.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

* **Schwerin,** 26. August. Am Sonntag fand in Gehölz bei Rosenburg, wo Theodor Körner am 26. August 1813 sein junges Leben dem Vaterland opferte, eine Gedächtnißfeier am Körner-Denkmal statt. Es waren zu derselben viele Bewohner von Schwerin, Gadebusch und nahe liegenden ländlichen Ortschaften eingetroffen. Herr Behncke-Schwerin hielt eine kurze ergreifende Ansprache, die mit einem Hoch auf das einige Deutschland endete, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten. Sodann wurde gemeinschaftlich das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles" gesungen. Der Denkstein war mit frischen Eichenkränzen geschmückt worden.

Vermischtes.

* **Baku,** 28. August. Ein Löschplatz für Petroleum und ein mit Naphta befrachtetes Schiff geriethen in **Brand,** der Kapitän des Schiffes erlitt tödtliche Brandwunden, zwei Matrosen scheinen in den Flammen umgekommen zu sein; der materielle Schaden ist beträchtlich.

* **Petersburg,** 29. August. Gestern Abend stieg der Wasserstand der Newa und ihrer Kanäle so bedeutend, daß die niedriger gelegenen Stadttheile und ein Theil der Umgegend **überschwemmt** wurden. Die Hochfluth dauerte nur vier Stunden, richtete jedoch in den Kellern und Kellerwohnungen bedeutenden Schaden an. Der Verkehr von außerhalb der Stadt gelegenen Orten nach St. Petersburg war einige Zeit unterbrochen, so daß zahlreiche Personen in ihren städtischen Wohnungen abgesperrt blieben. Um 2 Uhr Nachts begann das Wasser wieder zu sinken und erreichte bald wieder seinen gewöhnlichen Stand.

* Das 2000 Bewohner zählende Städtchen **Pereyaslawl-poisk** im Gouvernement Mohilew ist **abgebrannt.** — In **Orel** wurden zwanzig Gebäude, darunter ein Hanfspeicher, und in einer Vorstadt von **Kursk** 15 kleinere Gebäude durch Feuer zerstört.

* **London,** 28. August. In Milugavie, einer Station der nordbritischen Eisenbahn, fuhr heute ein Personenzug gegen einen in der Rangirung begriffenen Güterzug. Dreißig Personen wurden verwundet.

Druck und Verlag von H. Gaartz-Elbing.
Verantwortl. Redacteur Max Wiedemann-Elbing.